Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 2. April 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 78

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Großer Kohlengräber-Streik.

Etwa 25,000 Mann stehen aus.

Pittsburg, 2. April. Zwölf- bis fünfzehntausend Kohlengräber im Pittsburger Distrikt und neuntausend im Irwin-Distrikt sind an den Streik gegangen, wegen Unzufriedenheit mit der Lohnberechnung. Alle Fluß-Kohlengruben mußten zumachen, und viele der Eisenbahn-Kohlengruben feiern ebenfalls.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 2. April. Morgen Nachmittag um 4 Uhr wird der Senat über die Portoriko Zoll- und Verwaltungs-Vorlage abstimmen. Es sind noch viele Redner angekündigt. Heute hielt Bate (Dem.) von Tennessee eine scharfe Rede gegen die Vorlage, sowie gegen die ganze expansionistische und imperialistische Politik. Depew (Rep.) von New York folgt mit einer Rede zugunsten der Vorlage.

Die Freunde der Bill erwarten, daß sie mit einer beträchtlichen Majorität angenommen werden wird; es wird aber jetzt erwartet, daß sieben Republikaner dagegen stimmen werden, nämlich Davis, Hoar, Mason, Nelson, Proctor, Simon und Wellington. Der demokratische Senator McEnery und mehrere unabhängige Senatoren werden für die Vorlage stimmen; aber wie groß die Majorität sein wird, kann nicht vorausgesagt werden.

Die Quay-Resolution wird am Mittwoch auf's Tapet kommen; sie wird aber kaum in einem Tage erledigt werden können. Am Donnerstag wird sich der Senat mit dem Clark-Fall beschäftigen. Die Quay-Resolution mag auch durch eine, die temporäre Verwaltung der Philippinen betreffende Resolution von Senator Spooner verdrängt werden.

Im Abgeordnetenhaus wurden heute Angelegenheiten des Distrikts Columbia berathen.

Washington, D. C., 2. April. Cullom von Illinois hielt im Senat eine Rede zugunsten der Portoriko-Vorlage, darauf folgte Depew von New York mit einer langen Rede im selben Sinne.

Washington, D. C., 2. April. Das Abgeordnetenhaus nahm eine wichtige Resolution an, welche Payne von New York einbrachte, und welche den Schatzamts-Sekretär um Auskunft über die Einnahmen aus der Kriegssteuer ersucht. Die zu erlangende Auskunft soll nämlich die Grundlage für eine etwaige stellenweise Ermäßigung der Kriegssteuer abgeben.

Sammeln in Cuba Material.

Washington, D. C., 2. April. Senator Pettigrew und Senator Butler halten sich gegenwärtig in Cuba auf, um die Verhältnisse zu studiren und Material für die weitere Behandlung der cubanischen Frage im Kongreß zu sammeln. Die Administrations-Republikaner scheinen hierüber beunruhigt zu sein. Wie man hört, sind Pettigrew und Butler bereits zu dem Schluß gekommen, daß es Zeit sei, das den Cubanern gegebene Versprechen zu halten und ihnen Unabhängigkeit zu gewähren; Pettigrew ist aber der Meinung, daß McKinley und seine Administration darauf ausgingen, Cuba früher oder später zu annektiren und zu einer Kolonie zu machen, und er will „schweres Geschütz" im Senat gegen die Expansionspolitik auffahren lassen.

Stadtwahlen.

Cleveland, 2. April. Das Haupt-Interesse an der heutigen Wahl konzentrirt sich auf den Kampf um das Amt des Schuldirektors. Drei Kandidaten sind für dasselbe im Felde: Der Republikaner Thomas H. Bell, der Demokrat Samuel Briggs und der Unabhängige (Jones' Partei-Kandidat) Arthur F. May. Die alten Parteigrenzen sind in diesem Fall fast völlig verwischt. Es sind nahe 70,000 Stimmgeber registrirt, einschließlich der Frauen:

Columbus, O., 2. April. Trotz des trüben Wetters waren viele Stimmgeber schon früh auf dem Damm, und es scheint, daß ein starkes Votum abgegeben wird. Es ist auch die Frage einer Gerechtsame für eine Straßenbahn-Gesellschaft sowie einer solchen für eine Naturgas-Gesellschaft zu entscheiden.

Dynamit-Attentat.

Cincinnati, 2. April. Von unbekannter Seite wurde ein Versuch gemacht, das Wohnhaus von George B. Cox, dem bekannten republikanischen Führer, zu zerstören. Es wurde auf der Veranda ein Packet abgeliefert, welches „Mrs. George B. Cox" adressirt war. Cox schöpfte Argwohn und übergab das Packet der Polizei. Als man dasselbe öffnete, fand man, daß es Dynamit genug enthielt, um ein ganzes Gebäude zu zerstören, nebst einer Entzündungs-Vorrichtung, welche durch Oeffnen des Schiebdeckels in Thätigkeit gesetzt werden sollte. Cox hat übrigens gestern Nacht eine Warnung erhalten.

3500 Mann am Streik!

St. Louis, 2. April. 2000 Zimmerleute und 1500 Anstreicher in St. Louis und East St. Louis gingen heute an den Streik, um den Baumeister-Verband zu einer Lohnerhöhung zu zwingen.

Ausland.

Neuer Boeren-Sieg!

Nahe bei Bloemfontein erleiden die Briten eine schlimme Schlappe. — Broadwoods Streitmacht fällt, aus Taba Nehe vertrieben, später in einen Hinterhalt, und verliert 7 Geschütze und alles Gepäck.—Britischer Mannschaftsverlust 350.—Eine Angabe, daß die Briten später die Geschütze wiedererobert hätten, noch unbestätigt.—Lord Roberts nahm sich lange Zeit zum Berichten.

London, 2. April. (6 Uhr Morgens.) Die Briten haben wieder einmal eine arge Schlappe im südafrikanischen Krieg erlitten, und zwar ganz in der Nähe von Bloemfontein! Oberst Broadwood's Streitmacht, welche zur Blüthe der britischen Armee gehört und die Vorhut von General French's Kavallerie-Division bildete, gerieth auf dem Rückzug von Thaba Nehe in einen Hinterhalt der Boeren, verlor 6 Geschütze, und ein Theil der Streitmacht wurde gefangen genommen. Dies ereignete sich schon am Samstag, aber Lord Roberts hat sich nicht beeilt, es zu melden.

London, 2. April. (12.50 Uhr Nachmittags.) Das britische Kriegsamt gibt jetzt endlich einen offiziellen Bericht über die Schlappe bekannt, welche den Briten am Samstag zugestoßen ist. Darnach ist die Geschichte noch etwas schlimmer, als erst gemeldet wurde: Oberst Broadwood verlor sieben Geschütze. (Er hatte im Ganzen 12) und sein ganzes Gepäck, und der britische Mannschaftsverlust betrug 350.

Zunächst wurden, schon in der Freitagnacht, die britischen Streitkräfte, welche zu Thaba Nehe (das ist die Schreibweise auf deutschländischen Kriegskarten, während die Assoziirte Presse „Thaba N'chu" schreibt in Garnison standen, durch das Herannahen einer bedeutenden Boeren-Streitmacht gezwungen, die Stadt aufzugeben, und zogen sich ziemlich hastig nach Bloemfontein zurück, anscheinend lebhaft von den Boeren verfolgt.

Ueber das Weitere berichtet Lord Roberts unter'm Gestrigen(?) folgendermaßen:

„Ich erhielt gestern Abend zu später Stunde von Oberst Broadwood, welcher zu Thaba Nehe, 38 Meilen östlich von Bloemfontein, stand, die Kunde, es sei ihm die Nachricht zugegangen, daß der Feind sich in zwei Abtheilungen nähere, vom Norden und vom Osten. Er fügte hinzu, wenn sich dies bestätige, so werde er sich nach den Wasserwerken zurückziehen müssen, welche 17 Meilen näher bei Bloemfontein liegen, und wo wir ein Detachement berittener Infanterie zum Schutz der Wasserwerke hatten.

Es wurde Broadwood erwidert, daß die 3. Division von Martyr's berittener Infanterie bei Tagesanbruch marschiren werde, um ihn zu unterstützen, und daß er, wenn er es für nothwendig halte, sich in die Wasserwerke zurückziehen sollte. Er setzte sich während der Nacht in Bewegung und biwakirte. Heute bei Tagesanbruch wurde er vom Feind bombardirt, welcher auf drei Seiten angriff. Er entsandte sofort zwei berittene Artillerie-Batterien und sein Gepäck nach Bloemfontein hin, wobei er einen Theil mit seiner Kavallerie deckte. Etwa zwei Meilen von den Wasserwerken kreuzt der Weg eine tiefe Nullah oder „Spruit" (kleine Stromschlucht), wo sich eine Abtheilung Boeren während der Nacht versteckt hatte. So gut waren sie verborgen, daß unsere Späher über die Furth gingen, ohne sie zu bemerken, und erst als die Wagen und Kanonen hereinkamen, zeigten sich die Boeren und eröffneten Feuer. Viele der Treiber der Artilleriepferde wurden sofort aus kurzer Distanz niedergeschossen, und mehrere der Geschütze weggenommen. Der Rest galoppirte davon, gedeckt von Roberts' Kavallerie, welche schwer litt.

Mittlerweile fand Leutnant Chestermasters, von Remington's Spähern, einen Uebergang über den Bach, der nicht vom Feinde besetzt war, und hier ging der Rest der Broadwood'schen Streitmacht hinüber. Sie ordneten sich in großer Stetigkeit auf's Neue, trotz Allem, was vorgefallen war.

Broadwood's Bericht, den ich soeben erhalten habe, und der keine Einzelheiten enthält, besagt, daß er 7 Geschütze und sein ganzes Gepäck verloren habe. Er schätzt seinen Mannschafts-Verlust auf etwa 350, einschließlich 200 Vermißte.

Als ich heute früh hörte, daß Broadwood schwer bedrängt sei, beorderte ich sofort General French mit den zwei übrigen Kavallerie-Brigaden, zur Unterstützung der 9. Division zu folgen. Letzterer traf nach einem glänzenden Marsch kurz nach 2 Uhr Nachmittags auf dem Schauplatz ein.

Broadwood's Streitmacht bestand aus der königl. Leib-Kavallerie, dem 10. Husaren-Regiment, den Batterien „G" und „N," der königl. berittenen Artillerie und Pilcher's Bataillon berittener Infanterie.

Die Stärke des Feindes wird auf 8000 bis 10,000 Mann geschätzt, nebst Geschützen, deren Zahl noch nicht berichtet ist."

Einer Angabe des Londoner „Chronicle" von heute Nachmittag zufolge sollen die Briten die verlorenen Geschütze wiedererobert haben. Doch ist diese Angabe bis jetzt unbestätigt.

Andere britische Nachrichten, aus Bushman Kop, besagen noch:

„Der Verlust an Menschenleben war gering, da die Mehrzahl der Engländer umringt und gefangen genommen worden war, ehe auch nur ein einziger Schuß gefallen war.

General Colville's Division, die Bloemfontein zu früher Stunde verließ, traf um die Mittagsstunde (Samstag) hier ein und General Colville bombardirt jetzt die Boeren."

Die Kühnheit, welche die Boeren in so unmittelbarer Nähe von Bloemfontein an den Tag legten, beweist daß sie sich von der Muthlosigkeit erholt haben, die ihre vor Längerem erlittenen Niederlagen bei ihnen angeblich hervorriefen.

Hier wird es jetzt wieder energisch getadelt, daß man die Stärke und Leistungsfähigkeit der Boeren unterschätzt. Von General Botha werden infolge seines beneidenswerthen Rufes bedeutende Leistungen erwartet.

Maseru, Basutoland, 31. März. — Präsident Steyn, vom Oranje-Freistaat, soll sich nach Ladybrand begeben haben, um dort die Burghers zu erneutem Widerstand anzuspornen.

Die Boeren haben sich aus der unmittelbaren Nähe von Plattberg entfernt und an anderer Stelle eine beherrschende Position eingenommen.

Den Holländern, die bei Ladybrand ihre Waffen an die Briten auslieferten, wird jetzt ihr Vieh weggenommen.

Kapstadt, 1. April. Heute wurde eine Militärordre erlassen, wonach die Benennung „Freistaat-Eisenbahn" der Benennung „Internationale Militärbahnen" Platz machen soll.

Pretoria, Freitag, 30. März. Präsident Krüger erklärte heute öffentlich, daß der letzte Wunsch, den General Joubert aussprach, der gewesen sei, daß General Louis Botha sein Nachfolger werden solle.

Kapstadt, Samstag, 31. März. (Verspätet.) Die Abfahrt des britischen Transportschiffes mit den, für die Insel St. Helena bestimmten gefangenen Boeren ist durch die Zunahme der Krankheit unter denselben verzögert worden. Drei sind heute gestorben, und zwölf starben im Laufe der Woche. Es werden Vorkehrungen getroffen zur Vermeidung jeglichen Zusammendrängens. Die Gefangenen beschweren sich nicht über ihre Behandlung oder über ihre Nahrung.

London, 2. April. Es wird berichtet, daß im ganzen Süden des Oranje-Freistaates die Boeren thätig sind und mit bedeutender Streitmacht auftreten. Diese anhaltende Thätigkeit wird größere Umsicht seitens der Briten nothwendig machen und wahrscheinlich den Marsch der Roberts'schen Armee nordwärts noch weiter verzögern.

Die britische Zensur scheint wieder eifrig damit beschäftigt zu sein, nähere Berichte über den Kampf östlich von Bloemfontein zurückzuhalten.

Brabant's britische Kolonial-Kavallerie hat am letzten Donnerstag Wepener, im Kapland, ohne Widerstand besetzt.

London, 2. April. (4:55 Uhr Nachm.) Das britische Kriegsamt hat eine weitere Depesche von Lord Roberts erhalten, welche Bloemfontein, Sonntag, 1. April, 8:15 Uhr Abends datirt ist, und worin er unter Bezugnahme auf sein früheres Telegramm eine theilweise Liste der vermißten britischen Offiziere gibt. Vier Offiziere der Batterie „Q" wurden verwundet, und zwei derselben werden vermißt. Lord Roberts fährt dann folgendermaßen fort:

„In der Batterie „U" sind Alle vermißt, mit Ausnahme des Majors Taylor und eines Majorsergeanten. Die beiden Kavallerie-Regimenter haben nicht so stark gelitten.

Soeben wird gemeldet, daß der Feind sich wieder nach Ladybrand zurückgezogen habe, 12 verwundete Offiziere und etwa 70 verwundete Gemeine an den Wasserwerken zurücklassend. Wir schicken jetzt Ambulanzwagen, um dieselben abzuholen."

Von der angeblichen Wiedereroberung der verlorenen britischen Geschütze sagt Lord Roberts nichts!

Wenn die Boeren sich wieder nach Ladybrand zurückgezogen haben, so war die Streitmacht, welche den Briten die Schlappe beibrachte, offenbar viel kleiner, als sie anfänglich geschätzt wurde.

Kimberley, Kapland, Sonntag, 1. April. Es herrscht große Thätigkeit der Boeren am Vaalfluß entlang. Etwa 6000 Burghers stehen an verschiedenen Punkten zwischen Fourteen Streams und Christiania. Ungefähr 700 Boeren besetzen jetzt Wifrand, nördlich von Klipdam, und 400 Mann lagern zu Boetsap.

London, 2. April. Auf's Neue heißt es, Präsident Krüger habe in Aussicht gestellt, daß die Boeren diese Woche Bloemfontein wieder besetzen würden. Jedenfalls dürften die Boeren-Streitkräfte, welche sich jetzt rings um Bloemfontein ansammeln, den Briten viel zu schaffen machen, — besonders wenn man in Betracht zieht, daß die Thätigkeit einer starken Boeren-Streitmacht in der Nähe von Paardeberg bereits die direkte Verbindung zwischen Lord Roberts und Kimberley unterbrochen hat!

Wenn nicht Lord Roberts eine überwältigend große Anzahl Truppen zur Verfügung hätte, so müßte man die jetzige Lage für viel beunruhigender für die Briten halten. Immerhin scheint der kühne Guerillakrieg der Boeren die Briten bei ihren künftigen Bewegungen noch manchmal in Verlegenheit zu bringen.

Eine Spezialdepesche aus Bloemfontein besagt, daß auch die Wasser-Zufuhr von Bloemfontein abgeschnitten ist! Dies ist ein natürliches Ergebniß des jüngsten Erfolges der Boeren an den Wasserwerken. Doch hofft man hier, daß die starken britischen Verstärkungen, welche Lord Roberts abgesandt hat, diesem Uebelstand prompt wieder abhelfen werden.

Man vermuthet, daß gegenwärtig ein großer Kampf im Gange ist, obwohl Lord Roberts davon noch nichts direkt sagt.

Der genaue Schauplatz des jüngsten Mißgeschicks der Briten scheint Mealie Spruit zu sein, wo der Weg von Bloemfontein über einen Nebenstrom des Modderflusses geht.

Eine Depesche aus Lorenzo Marquez meldet, daß dort Hauptmann Haldane und Leutnant Le Meseurier eingetroffen seien, welche aus der Boeren-Gefangenschaft in Pretoria entsprangen.

Deutschlands politische Fragen.

Berlin, 2. April. Einen verunglückten Aprilscherz leistete sich gestern die Berliner „Post". Sie verkündete in einem, humoristisch sein sollenden Artikel, daß alle scheinbar unübersteiglichen Schwierigkeiten für das Durchbringen der Flotten-, der Heinze- und der Fleischbeschau-Vorlage glücklich gehoben seien, und die großen nationalen Parteien sich zu Einer geschlossenen Körperschaft vereinigt hätten, welche ein festes Bollwerk für die Reichsregierung bilde. Der Artikel war mehr zum Weinen, als zum Lachen.

Ebenso wie die „Post", empfiehlt jetzt auch die „Kölnische Zeitung" eine Extra-Erbschaftssteuer, um die Kosten der Flottenverstärkung zu decken. Die „Berliner Neuesten Nachrichten" wollen jedoch bestimmt wissen, daß weder Minister v. Miquel, noch der Reichstag eine solche Maßnahme unterstützen würde.

In der Zweiten Kammer des badischen Landtages erklärte ausgangs der Woche der Minister des Innern, v. Eisenlohr, daß das Großherzogthum Baden in keiner Weise von einem Durchfall der Fleischbeschau-Vorlage berührt würde, und daß die gegenwärtig zu Kraft bestehenden Sanitäts-Gesetze vollauf genügten, importirte Nahrungsstoffe fernzuhalten, welche der Gesundheit des Pulikums nachtheilig seien.

Württembergs Postmarken gehen ein.

Stuttgart, 2. April. Die württemberdische Regierung hat sich bereit erklärt, auf ihre eigenen Postmarken zu verzichten. Es finden jetzt Verhandlungen über die Art und Weise der Abrechnung zwischen dem Reich und Württemberg statt, und sobald dieselben zum Abschluß gelangt sind, werden die württembergischen Postmarken eingehen.

Noch eine Entschuldigung John Bulls.

Berlin, 2. April. Schon vor einiger Zeit hatte die deutsche Regierung bei der britischen energisch gegen die zahlreichen thätlichen Angriffe auf deutsche Unterthanen in Australien protestirt, und besonders gegen die Zerstörung einer deutschen Flagge an dem Lokal des „Deutschen Klubs" zu Melbourne durch einen Pöbelhaufen. Die Antwort Großbritanniens auf diesen Protest ist jetzt hier eingetroffen. Es wird darin ausreichende Genugthuung versprochen, und die Verzögerung der Antwort damit entschuldigt, daß die Behörden in Melbourne nicht unter unmittelbarer Kontrolle der Zentralregierung in London ständen, wie es mit anderen sogenannten Kron-Kolonien der Fall sei.

Zum Andenken Bismarcks.

Berlin, 2. April. Der Feier, welche gestern anläßlich des Geburtstages des dahingeschiedenen Altreichskanzlers stattfand, wohnten trotz des argen Schneesturmes viele Tausende bei. Aehnliche Festversammlungen wurden in allen Theilen Deutschlands abgehalten. Es ist auch ein Aufruf zur Errichtung einer „Bismarck-Säule" in Berlin erlassen worden, und unter den Ersten, welche Beiträge hierfür zeichneten, ist der jetzige Reichskanzler Hohenlohe.

Schreckensthat eines Wahnsinnigen.

Leipzig, 2. April. In einem Anfall von Geistesgestörtheit warf hier der Maschinenbauer Tetzner sein Söhnchen aus einem Fenster seiner, in der vierten Etage gelegenen Wohnung auf das Straßenpflaster herab und sprang dann selbst nach. Vater und Kind waren auf der Stelle todt.

Maifeier-Umzug verboten.

Leipzig, 2. April. Das hiesige Polizeiamt hat die Erlaubniß zu einem Maifeier-Umzug verweigert.

Tschechische Arbeiter ausgewiesen.

Breslau, 2. April. Aus Landeshut im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz sind alle tschechischen Arbeiter polizeilich ausgewiesen worden, weil es zwischen ihnen und den deutschen Arbeitern fortwährend zu Schlägereien kam. Landeshut liegt am Fuße des Riesengebirges, nicht weit von der böhmischen Grenze.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Massilia nach Marseille u. s. w.
New York: Graf Waldersee nach Hamburg; Ontario nach Hull; Hekla nach Kopenhagen u. s. w.; Tartar

Kämpfe in Kamerun.

Berlin, 2. April. Aus Kamerun wird jetzt berichtet, daß der, auf einer Grenzexpedition umgekommene Forst-Assessor Dr. Plehn sich selbst erschoß, nachdem er von einem vergifteten Pfeil getroffen worden war. Unmittelbar darauf fand ein heftiger Kampf der deutschen Expedition mit den Eingeborenen statt, der mit der Erstürmung des feindlichen Dorfes und der Niedermetzelung von über hundert Negern endete.

Geplagte Kunsthändler.

Berlin, 2. April. Das Berliner Polizeipräsidium hat verfügt, daß Kunsthändler, welche umziehen, hiervor der Revierpolizei binnen 24 Stunden schriftlich Anzeige zu machen haben. Die Revierpolizei hat dann darüber an die politische Polizei zu berichten.

Neues Lustspiel von Jokai.

Wien, 2. April. Aus Budapest wird gemeldet, daß Maurus Jokai ein dreiaktiges Lustspiel vollendet hat.

Wird für die Boeren wirken.

Washington, D. C., 2. April. Webster Davis legt heute Abend sein Amt als Hilfssekretär des Innern nieder. Er wird jetzt im ganzen Lande Vorträge im Interesse der Boeren halten.

Wie er sagt, gewann er bei seinem Besuch in Südafrika die Ueberzeugung, daß die Boeren die gerechte Sache vertreten, und fühlte sich daraufhin gedrungen, sein Amt als Hilfssekretär des Innern niederzulegen, um freie Hand zu haben.

Lokalbericht.

Im Streit.

Der Kalfaterer Albert Dennemark lebensgefährlich verwundet.

In der Wirthschaft No. 336 W. 18. Str., ist heute am frühen Morgen der Kalfaterer Albert Dennemark von dem Besitzer Henry Jargstorf im Verlaufe eines Streites durch einen Revolverschuß lebensgefährlich verwundet worden. Jargstorf wartete, bis die Polizei kam, und ließ sich ruhig verhaften, während Dennemarks Begleiter es vorzogen, zu verschwinden. Wie der Wirth angibt, betrat Dennemark in Begleitung eines gewissen „Kid" Kilcaine und zweier anderer, ihm unbekannter Männer das Lokal. Die Vier hätten sich ungebührlich benommen, weshalb er sie wiederholt zum Verlassen der Wirthschaft aufgefordert habe. Als die Männer bis zwei Uhr Morgens seinen Aufforderungen noch nicht nachgekommen waren, hätte er mit allem Nachdruck darauf bestanden, daß dieselben das Lokal verließen. Das habe zu einem Wortwechsel geführt, in dessen Verlaufe Dennemark eine Bierflasche nach ihm geworfen hätte, die jedoch ihr Ziel verfehlte. Nachdem Dennemark auch noch ein Bierglas auf ihn geschleudert, sei er, mit einem Revolver in der Hand, vor den Schanktisch getreten und habe den Krakehlern nochmals befohlen, sich fortzuscheeren. Statt diesem Befehle nachzukommen, hätten die Vier, Dennemark voran, ihn angegriffen, weshalb er in Nothwehr zwei Schüsse abgegeben habe.

Eine der Kugeln ging dem Dennemark durch den Hut, während die zweite ihm in die linke Wange drang und, nach oben ihren Lauf nehmend, sich im Kopfe nahe dem Gehirn festsetzte. Der Verletzte fand im County-Hospital Aufnahme, wo die Aerzte die Wunde für lebensgefährlich erklärten. Dennemark ist 28 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie im Hause Nr. 287 Johnson Straße. Seine Begleiter konnten bis jetzt noch nicht von der Polizei aufgefunden werden.

Jargstorf befindet sich in der Canalport Ave.-Polizeistation in Haft.

Altes Eisen.

Es verlautet, daß das Ferris-Rad, welches sich für die Leute, die es aus dem Jackson Park nach der Nordseite haben schaffen lassen, als ein riesiger Elephant erwiesen hat, demnächst abgetragen und als altes Eisen verkauft werden wird. Die Ferris Wheel Co. sagt, daß das Publikum für die Schönheiten der Fahrt auf ihrer Riesenschaukel und für die herrliche Aussicht, welche man von dieser aus genießt, nicht das nöthige Verständniß besitze. Richtiger ist aber wohl, daß das Publikum nicht einzusehen vermag, weshalb es fünfundzwanzig Cents zahlen soll, für einen Genuß, der höchstens fünf Cents werth ist.

* Vor Richter Dunne beendete heute Hilfs-Staatsanwalt Barnett sein Plaidoyer gegen die Bewilligung von E. S. Dreyers Habeas Corpus-Gesuch. Vertheidiger Austrian begann dann mit einer Erwiderung auf verschiedene Punkte aus den Argumenten des Herrn Barnett. Richter Dunne wird sich mit der Abgabe seiner Entscheidung bis morgen oder übermorgen Zeit nehmen, vielleicht auch noch länger.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; milde Temperatur; veränderliche Winde.

Illinois: Schön heute Abend; morgen theilweise bewölkt; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 45 Grad; Nachts 12 Uhr 38 Grad; Morgens 6 Uhr 38 Grad; Mittags 12 Uhr 38 Grad.

Vor der Entscheidung.

Bei der morgigen Wahl muß auch über die Bondanleihe abgestimmt werden.

Morgen findet die heurige Frühjahrswahl statt. Die Kampagnearbeit ist gethan, und im Großen und Ganzen werden die Bürger Chicagos wohl schon ihren Entschluß in Bezug auf die Kandidaten gefaßt haben, welche sie am Stimmkasten unterstützen wollen. Wie nun die Erfahrung lehrt, wird der Tag vor der politischen Entscheidungsschlacht häufig von den beiderseitigen Kandidaten benutzt, um sich mit „Kampagne-Lügen" zu bombadiren, und es mag daher wohl angebracht sein, die Wähler davor zu warnen, alles für baare Münze hinzunehmen, was ihnen im letzten Augenblick noch in Form von Wahlflugschriften in die Hand gedrückt wird.

Die Stimmplätze werden morgen früh um 6 Uhr geöffnet und um 4 Uhr Nachmittags geschlossen werden, so daß den Bürgern reichlich Gelegenheit geboten ist, ihrer Wahlpflicht nachzukommen.

Mayor Harrison hat bereits die Verfügung erlassen, daß morgen im Einklang mit den Bestimmungen des Wahlgesetzes, die Schankwirthschaften während der Wahlstunden geschlossen bleiben müssen. Sämmtliche städtischen Bureaux, mit Ausnahme derjenigen der Feuerwehr, der Polizei und des Gesundheitsamtes, werden ebenfalls geschlossen sein.

Diesmal werden am Wahltage die in der Nähe der Stimmplätze postirten Polizisten der Kontrolle der städtischen Wahlbehörde unterstellt sein, was bisher noch niemals zuvor in Cook County der Fall gewesen ist. Das neue Wahlgesetz heißt eine derartige Anordnung gut, und Polizeichef Kipley hat gestern mit Chef-Clerk Powell, von der Wahlbehörde, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um etwaige Ruhestörungen am Wahltage sofort im Keime ersticken zu können. Auch wird man strenge darauf sehen, daß jeder Bürger unbehelligt seiner Wahlpflicht nachkommen kann.

Die Wähler werden morgen zu beachten haben, daß bei der diesmaligen Wahl zwei Stimmzettel auszufüllen sind, einer für die neu zu besetzenden Gemeinde-Aemter, und einer, auf welchem die Wählerschaft sich für oder gegen die geplante Bondanleihe ($2,500,000 für die Einrichtung von Anlagen zur Ausnutzung der Wasserkraft des Drainage-Kanals) und für oder gegen die Angliederung eines weiteren Theiles der Gemarkung Cicero an die Stadt Chicago erklären soll.

Kam an die Unrechten.

Charles Lorman, ein berufsmäßiger Schleichdieb, durchstöberte gestern das Kosthaus Nr. 216 Halsted Str., welches fast ausschließlich von Akrobaten und sonstigen Zirkusmenschen bevölkert wird. Lorman war in das Zimmer der Trapezkünstlerin Beatrice Renn gerathen, ließ aber den Nachschlüssel, mit welchem er die Thür geöffnet hatte, unvorsichtiger Weise von außen stecken. Während er dann Kisten und Kasten durchsuchte, kam die Madame Renn an die Thür. Sie bemerkte den Diebsschlüssel und — drehte denselben in aller Gemüthsruhe im Schlosse herum. Dann rief sie die Hausgenossen zusammen, und als dann der arme Lorman, mit allerlei Sachen bepackt, ahnungslos aus der inzwischen wieder aufgeschlossenen Thüre trat, fiel er den Akrobaten in die Hände, die alsbald ein gar unliebsames Ballspiel mit ihm begannen, wobei er als Ball zu dienen hatte. Die Kraftmenschen setzten die Lustbarkeit bis auf die Straße fort, so daß Lorman es als eine Wohlthat betrachtete, als ein Polizist hinzukam und ihn aus den Händen seiner Peiniger befreite. Heute hat Kadi Dooley ihn unter der Anklage des Einbruchs dem Kriminalgericht überwiesen.

Bleibt halsstarrig.

Townschreiber Ryan von der Südseite leistete heute der von Richter Tuley an ihn ergangenen Weisung, den Bürgschaftsbond des „Town-Supervisor" Shannon vorzulegen, nicht Folge, sondern meldete die Berufung gegen den richterlichen Befehl an. Der Richter erklärte, um gegen seine Anordnung appelliren zu können, würde Ryan selber zunächst einmal $25,000 Bürgschaft stellen müssen. Falls er diese Bürgschaft nicht stellt, wird er Shannons Bond vorlegen oder wegen Mißachtung des Gerichts in's Gefängniß wandern müssen. — Das gegenwärtige Verfahren gegen Ryan ist von den Herren Willis W. Baird und George Birkhoff jr. angestrengt worden.

* Dr. Ernst Schmidt hat die gestern an ihm vorgenommene Blasen-Operation gut überstanden und befindet sich gegenwärtig so wohl, wie es unter den obwaltenden Umständen nur erhofft werden konnte.

* Mayor Harrison hat Fabrikanten und andere Unternehmer, welche Arbeiter unter Polizeischutz beschäftigen, benachrichtigen lassen, daß wegen der Wahl, die alle Polizisten in Anspruch nehme, morgen ein derartiger Schutz nicht gewährt werden könne.

Aus dem Gesundheitsamt.

Statistische Angaben über die Todesfälle und Geburten im Monat März.

Wie Dr. Reynolds den Mister Jacob A. Riis zurechtweist.

Aus dem heute veröffentlichten Monatsbericht des städtischen Gesundheitskommissärs geht hervor, daß im März in Chicago insgesammt 2547 Sterbefälle und 2880 Geburten vorgekommen sind. Von den Dahingeschiedenen waren 1380 männlichen und 1167 weiblichen Geschlechts, während sich unter den neuangekommenen Weltbürgern 1469 Knaben und 1411 Mädchen befanden. Unter den Verstorbenen waren 783 Kinder bis zu fünf Jahren alt und 605 Personen, die bereits das 60. Lebensjahr überschritten hatten. Akuten Unterleibskrankheiten erlagen 55 Personen, dem Schlagfluß 56; der Bright'schen Nierenkrankheit 127; der Bronchitis 161; der Schwindsucht 260; dem Krebs 76; Krämpfen 51; der Diphtherie 82; Herzleiden 184; Nervenleiden 125; der Lungenentzündung 567; dem Typhusfieber 27; dem Scharlachfieber 21; und der Influenza 27 Personen. 21 Lebensmüde begingen im Monat März Selbstmord, während 80 Personen anderen gewaltsamen Todesarten zum Opfer fielen.

Die monatliche Sterblichkeitsrate bei Annahme einer großstädtischen Bevölkerung von 1,750,000 Seelen ist 1.45 das Tausend; die jährliche Sterblichkeitsrate 17.12 das Tausend.

Während des Monats März wurden von den Gesundheits-Inspektoren des Schulrathes insgesammt 24,924 schulpflichtige Kinder untersucht, von denen 1333, weil mit ansteckenden Krankheiten behaftet, vorläufig von weiterem Schulbesuch suspendirt werden mußten.

* * *

An Hand statistischer Angaben weist Dr. Reynolds den New Yorker „Reformwütherich" Jacob A. Riis gründlich ab, der in seinem Artikel über den Schmutz und die Lasterhöhlen Chicagos unter Anderem gesagt hatte, daß unsere Metropole eine wahre Brutstätte für die Pocken sei, während New York in Folge seiner Reinlichkeit von dieser Krankheit gänzlich verschont bleibe. Die Antwort des Gesundheits-Kommissärs auf diese Anschuldigung Riis' lautet also: „Hier in Chicago gibt es augenblicklich nur drei Blatternkranke, und diese befinden sich im Isolir-Hospital, von der Außenwelt gänzlich abgeschlossen. Während der letzten 15 Monate—vom 1. Januar 1899 bis zum 31. März 1900 — haben wir in Chicago insgesammt 32 Pockenkranke gehabt, unter denen sich 17 „zugereiste" Patienten befanden. Von den Erkrankten ist nur ein einziger gestorben. Laut amtlichen Berichten sind dagegen in New York während der letzten sechs Monate v. J. 82 Pockenfälle vorgekommen, und vom 1. Januar bis zum 17. März weitere 18 Fälle, sodaß in 8½ Monaten in New York 100 Pockenfälle vorgekommen sind. Herr Riis hätte wohlgethan, sich etwas besser zu informiren, ehe er solche Anschuldigungen gegen Chicago erhob.

In Schwulitäten.

Unter der Anklage, Geld auf betrügerische Weise erlangt zu haben, ist heute der Arzt Dr. F. M. Stewart, dessen Office sich im Lakeside-Gebäude, an Clark und Adams Straße, befindet, auf Betreiben des 24jährigen Mich. C. Nolan verhaftet worden. Nolan gibt an, er sei kürzlich aus Kentucky nach Chicago gekommen, um hier Beschäftigung zu suchen. Als er einem Angestellten in einem Kleidergeschäft, wo er einen Anzug erstanden, sein Vorhaben mitgetheilt habe, hätte dieser ihn an Dr. Stewart verwiesen. Der Doktor habe ihm, als er kaum in dessen Office eingetreten, erklärt, er — Nolan — sei mit einem Leiden behaftet, und er habe ihn alsdann untersucht, obwohl er betheuerte, daß er nie in seinem Leben auch nur einen Tag krank war. Der Arzt hätte ihm einen Depositenschein im Betrage von $115, auf die „First National Bank" lautend, abgenommen und sich damit entfernt. Wenige Minuten später zurückgekehrt, seien ihm von Dr. Stewart $55 in baarem Gelde und ein Rezept an Stelle des Depositenscheins angeboten worden. Da der Doktor sich hartnäckig weigerte, ihm den Schein zurückzugeben, so habe er dessen Verhaftung veranlaßt.

Dr. Stewart ist bereits früher auf eine ähnliche Beschuldigung hin verhaftet worden.

Die Maschinenbauer.

Die streikenden Maschinenbauer sind heute nicht in allen Fabriken an die Arbeit zurückgekehrt, da die Fabrikleiter in einzelnen Fällen nicht sämmtliche Streiker wieder beschäftigen wollten. Man nimmt jedoch an, daß diese Differenzen bei einer Auseinandersetzung zwischen den Beamten der Union und denen des Fabrikanten-Verbandes sich in Bälde werden beilegen lassen.

* Der Verkehr auf der Nordseite-Kabelbahn wurde heute Vormittag wieder einmal durch eine Blockade im Tunnel für geraume Zeit unterbrochen.

YUSEA
A new standard of Strength and Light.

If you'd be wealthy, think of saving, more than of getting.

Yusea Welsbach Mantle

saves ½ the gas and gives 50% more light.

The best is the cheapest. See that you get the genuine.

Sold Everywhere. Price, 50c.

"Y-USE-A"
Remember the name

Schwache Männer,

die jeden Tag arbeiten, aber an einer eigenartigen Schwäche leiden, die

nicht krank

Wartet nicht, bis Ihr krank seid

sind, aber an Rückenschwäche, Kopfweh, Kraftverlust, Brustschmerzen leiden, Flecken vor ihren Augen haben, an Schwindel, häufigem und schmerzhaftem Uriniren leiden, schlechte Träume und unnatürliche Verluste haben, sollten

einen

ehrlichen Arzt

konsultiren, der Euch fachmännische Behandlung angedeihen läßt und Euch von irgend einer der folgenden

Privat-Krankheiten

wie Genorrhoea, Gleet, Stricture, Varicocele, Blutvergiftung heilt. Eine Heilung erfolgt in kürzerer Zeit als in Hot Springs.

Dr. Reinhardt's neue

Striktur-Behandlung

heilt die schlimmsten Fälle von Stricture ohne Schneiden, Brennen oder Dehnen. Eine vollständige schmerzlose Heilung im Hause. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt.

DR. REINHARDT

und sein Stab von Aerzten.

705–706 Masonic Temple, Chicago.
(Ecke State und Randolph Str.)

Sprechstunden: Von 9 Uhr Vorm. bis 6.30 Abends täglich. Arbeitsleute werden Zeit erübrigen Dienstag und Freitag Abends von 7–9 oder Sonntags von 9–12 vorzusprechen. Falls Ihr nicht vorsprechen könnt, so schreibt vertrauensvoll einen Brief an Dr. Reinhardt und Ihr erhaltet Antwort in einem einfachen Kouvert, ohne Aufsehen zu erregen und worin Euch freier Rath ertheilt wird.

THE FAIR
State, Adams und Dearborn Str.

WALL PAPER.

Silbernes Jubiläum Jahrestag-Verkaufspreise für Tapeten sind die niedrigsten Preise, die je berechnet haben, wenn man die ausgezeichneten Muster und Farben der Tapeten in Betracht zieht.

Ausgesuchte Partie von Gold- und Glimmer-Tapeten—gemacht um für den doppelten Preis verkauft zu werden, ... —morgen 4c

10c ...

7c ...

15c ...

18c ...

Scheidungsklagen

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Die Flaschenfabrik der Anhäuser-Busch-Brewing Co. in St. Louis brannte nieder, wodurch 1000 Personen zeitweilig beschäftigungslos wurden.

— Die Hochschule in Owosso, Mich., brannte nieder. Zwei Feuerwehrleute wurden durch eine einstürzende Mauer getödtet, und dri andere, sowie zwei Schulknaben verletzt. Finanzieller Verlust $125,000. Da die Hochschule auf einem Hügel stand, so konnten die Spritzen nicht genügend Wasser liefern, um viel ausrichten zu können.

— Drei maskirte Räuber drangen am Sonntag in die Star-Brauerei in Belleville, Jll., sprengten den Geldschrank und erbeuteten etwa $1000. Sie überwältigten den Nachtwächter und den Heizer, sperrten sie in einen Güterwagen und schüchterten dann noch den hinzukommenden Sekretär der Gesellschaft sowie dessen Bruder mit Revolvern ein.

Ausland.

— In Mannheim wurde ein Bismarck-Denkmal im Beisein des Großherzogs von Baden enthüllt.

— Hochfluthen in der südamerikanischen Republik Uruguay haben großen Verlust an Vieh und Weizen zur Folge gehabt.

— In dem mährischen Distrikt Ostrau ist es zu Keilereien zwischen den radikalen und den gemäßigten Grubenarbeitern gekommen. Das Militär schritt ein, und 11 Personen wurden verhaftet.

— Im deutschen Geldmarkt sind die Aussichten nicht ermuthigend. Der Druck in der Reichsbank am Ende letzter Woche war enorm. Zahlreiche städtische, staatliche und andere Anleihen kommen bald in den Markt.

— In Sydney, Australien, wurden 11 neue Erkrankungen an der Beulenpest und zwei Todesfälle gemeldet. Dagegen haben sich in Honolulu nach den letzten Berichten keine neuen Pestfälle ereignet.

— Die deutsche Ostafrika-Linie (welcher die, von den Briten beschlagnahmt gewesenen Postdampfer gehören), hat eine Dividende von 6 Prozent gegen 3 für denselben Zeitraum des letzten Jahres erklärt.

— Die Angabe, daß anläßlich der Verlobung der Prinzessin von Cumberland mit dem Prinzen Max von Baden mehrere herzliche Depeschen zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland (Sohn des Ex-Königs von Hannover) gewechselt worden seien, wird offiziell als unbegründet bezeichnet.

— Der Vizekönig von Kanton, Li Hung Tschang, hat kürzlich den chinesischen Behörden in Peking telegraphirt, daß der Reformer Kang Yu Wei 8000 Uniformen in Hongkong bestellt habe. Die Kaiserin-Wittwe war über die Nachricht höchst beunruhigt, und Li Hung Tschang hat einen formellen Protest an den britischen Gouverneur von Hongkong geschickt.

— Der Dampfkessel eines französischen Torpedobootes ist bei Cherbourg während einer Probefahrt in die Luft geflogen, wobei fünf Leute von der Bemannung in schrecklicher Weise verbrannt oder verbrüht wurden. Einer der Verletzten starb nach kurzer Zeit, während ein Anderer, außer Stande, die furchtbaren Schmerzen zu ertragen, über Bord sprang und ertrank.

— Alle Privat-Postgesellschaften sind seit gestern in Deutschland abgeschafft, und ihr Platz wurde im ganzen Reiche von der Reichspost übernommen. Als Entschädigung erhielt eine Berliner Postgesellschaft allein eine Million Mark. Gleichzeitig wurde der Preis für Beförderung von Postkarten in Berlin auf zwei Pfennig und für die Beförderung von Briefen in Berlin und den Vorstädten auf vier Pfennig herabgesetzt.

— In der Jahresversammlung der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffsgesellschaft wurde berichtet, daß die Geschäfte der Gesellschaft außerordentlich gut seien. Die Aussichten für die Beförderung von Passagieren 1. und 2. Klasse während der nächsten paar Monate sind besser, als je zuvor. Die Auswanderung aus Norddeutschland ist besser gewesen als seit Jahren, und die Gesellschaft hat für den ostasiatischen Dienst zwei weitere Dampfer bestellt.

— Es wurden gestern aus Bologna, Turin, Neapel und Forli Unruhen zwischen Studenten und Sozialisten gemeldet, verursacht durch das jüngste Auftreten der sozialistischen Mitglieder der Deputirtenkammer, welche jetzt für die Einberufung der konstituirenden Versammlung agitiren. In Cagliari, Sardinien, verhinderten die Behörden eine Vorstellung eines Singspiels des Dichters Cavallotti, eines radikalen Mitgliedes der Deputirtenkammer, der vor etwa zwei Jahren im Duell fiel. Das Publikum protestirte und verlangte nach der Garibaldi-Hymne, worauf die Polizei einschritt und das Theater räumte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rotterdam von Rotterdam; Phoenicia von Hamburg.
San Francisco: China von Hongkong; City of Sydney von Panama.
Yokohama: American Maru von San Francisco; Sikh von Tacoma.
Antwerpen: Kensington von New York.
London: Europe von New York.

Abgegangen.

New York: California nach Marseille.
Philadelphia: Belgenland nach Liverpool.
Queenstown: Etruria und Georgic, von Liverpool nach New York.
Boulogne: Maasdam, von Rotterdam nach New York.
Antwerpen: Westernland nach New York.
Havre: L'Aquitaine nach New York.
Bremen: Rhein nach New York.

Lokalbericht.

Aus Turnerkreisen.

Die Damen-Klassen der hiesigen Turnvereine hielten gestern in der „Fortschritt"-Turnhalle ein gemeinsames Turnen ab, das vom Turnlehrer Weege vom Fortschritt-Turnverein geleitet wurde, und zwar unter Assistenz der Turnlehrer Schmidt vom Central-Turnverein, Cobelli vom Turnverein Vorwärts, Dreisel vom Turnverein Aurora, Gerlich vom Turnverein La Salle, Lautenbach vom Turnverein Einigkeit, Burger vom Sozialen Turnverein und Zapp vom Turnverein Voran. Das Turnen selbst bestand aus Gang- und Hüpfübungen, Aufmarsch, Stabübungen, Gerätheturnen in Abtheilungen, sowie Aufführung von Turnspielen, und allgemein wurden die Leistungen der jungen Damen lobend anerkannt.

* * *

Der technische Ausschuß des N. A. T. B. hat ein Rundschreiben an sämmtliche Vereine des Bundes erlassen, worin es heißt: „Um so bald als möglich einen Arbeitsplan für das vom 20. bis 24. Juni d. J. in Philadelphia stattfindende Bundesturnfest ausarbeiten zu können, ersucht der technische Ausschuß alle Vereine, welche am Wetturnen theilnehmen wollen, das beiliegende Formular auszufüllen und dem Schriftwart des Ausschusses, Curt Toll, Nr. 1237 S. Meridian Straße, Indianapolis, vor dem 1. Mai zuzusenden. Auf dem Formular sind die folgenden Fragen zu beantworten und durch die Unterschrift des Turnlehrers oder des Turnwarts zu bescheinigen:

1. Name des Vereins; 2. Wie viele Vereinsturner stellt der Verein? 3. Wie viele Einzelturner werden sich betheiligen? 4. Wie viele Volksturner werden sich betheiligen (in der ersten..., in der zweiten...., in der dritten Gruppe....)? 5. Wie viele Fechter (auf Floret...., auf Säbel....)? 6. Wie viele Ringer? 7. Wie viele Keulenschwinger? 8. Wie viele Radfahrer? 9. Wie viele Schwimmer? 10. Betheiligt sich der Verein am Musterriegenturnen (wie viele Riegen...., welche Turnart....)? 11. Stellt der Verein eine Riege zum Staffettenlauf? 12. Stellt der Verein eine Altersklasse, nebst Angabe, ob sich dieselbe an den obligatorischen Massenübungen betheiligt, welche freigewählte Turnart dieselbe ausführen wird und das Durchschnittsalter der Mitglieder der Altersriege.

Herz-Krankheit.

Einige Thatsachen in Bezug auf die schnelle Zunahme von Herzkrankheiten.

Herzkrankheiten, wenigstens bei Amerikanern, sind bestimmt im Zunehmen und während dies oft der Aufregung und den Sorgen des amerikanischen Geschäftslebens zuzuschreiben ist, findet man noch öfter die Ursache in schwachem Magen und schlechter Verdauung.

Wirklich organische Herzkrankheit ist unheilbar; aber nicht ein Fall aus hundert Fällen von Herzleiden ist organisch.

Die nahe Verwandtschaft zwischen Herzkrankheit und schlechter Verdauung rührt daher, daß beide Organe durch dieselben großen Nerven sympathetische und pneumogastrische, kontrollirt werden.

Auch in einem anderen Falle wird das Herz angegriffen, nämlich durch so schlechte Verdauung, das Gas und Gährung von der halb verdauten Nahrung erzeugt werden; dadurch entsteht ein drückendes Gefühl und eine Schwere in der Brust, das durch den Druck des ausgedehnten Magens am Herzen und an den Lungen hervorgerufen wird und deren Thätigkeit hindert. Herzklopfen und Athemnoth sind die Folgen.

Schlechte Verdauung vergiftet auch das Blut, macht es dünn und wässerig und erregt und schwächt dadurch das Herz.

Die einzige vernünftige Behandlung für Herzkrankheiten ist, die Verdauung zu verbessern und die Assimilirung der Nahrung zu befördern.

Dies geschieht am besten durch den regelmäßigen Gebrauch nach jeder Mahlzeit, einer gefahrlosen, angenehmen, effektvollen Verdauungs-Präparation, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, welche in den meisten Apotheken zu haben sind, und die werthvolle harmlose Verdauungs-Elemente in der besten und zusagendsten Weise enthalten.

Es ist völlig gewiß, daß der regelmäßige, längere Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets, zur Essenszeit, jede Art von Magenleiden heilt, ausgenommen Magenkrebs. modo

Feste und Vergnügungen.

Stiftungsfest des Schiller-Frauen-Vereins.

„Das 20. Stiftungsfest, meine Damen, feiert man nicht alle Tage. Deshalb lassen Sie uns so vergnügt und lustig sein, daß wir Alle uns nach weiteren zwanzig Jahren, in welchen unser Verein blühen, wachsen und gedeihen möge, noch mit Freuden des heutigen Abends erinnern!" Mit diesen Worten schloß Frau Emma Schlau, seit drei Jahren Präsidentin des Schiller-Frauenvereins, vorgestern ihre von den zahlreichen Festgästen mit stürmischem Beifall aufgenommene Ansprache. Der Aufforderung ihrer wackeren Präsidentin wurde von den Mitgliedern des Vereins Folge geleistet. Das „stärkere Geschlecht", welches ebenfalls zahlreich vertreten war, ließ sich gerne von den Damen „in's Schlepptau nehmen" und gab sich der allgemein herrschenden frohen Laune, welche die Festgeberinnen verbreiteten, „willenlos" hin. Man amüsirte sich prächtig. Eine große aus Mitgliedern des Bunge'schen Orchesters bestehende und von Herrn Braun mit bemerkenswerthem Geschick geleitete Ballmusikkapelle spielte verlockend zum Tanz auf, und die Damen und Herren, welche sich schon auf der „Sonnenseite des Lebens" befinden, übertrafen in der Bethätigung froher Tanzeslust dieses Mal bei Weitem den jugendlichen Nachwuchs, der sich sonst gewöhnlich beim Ballvergnügen vor den älteren Anhängern desselben hervorthut. Den Mitgliedern des Arrangementskomites — den Damen Emma Schlau, Präsidentin, Carry Johnson, Lena Heiland, Alvine Stoecher, Louise Arnd, Eleonore Kern, Veronika Meyer, Mary Mauer, Martha Vogelgesang, Dora Braun, Anna Hirsch, Sarah Leu und Bertha Tannes — wurde von allen Seiten Lob gezollt für den Eifer und die Sorgfalt, mit welcher sie die Vorbereitungen zu dem schönen Feste getroffen hatten. Bis zum frühen Morgen hielt die allgemeine Festesfreude an, und auch der Wunsch der wackeren Präsidentin, daß das 20. Stiftungsfest einen Markstein in der Geschichte des Vereins bilden möge, ging in Erfüllung. — Der Schiller-Frauenverein wurde vor zwanzig Jahren in der Nordseite-Turnhalle von deutschen Frauen in's Leben gerufen, die sich lebhaft für deutsche Geselligkeit und die Pflege wie die Erhaltung der deutschen Sprache interessirte. Von den Gründerinnen waren bei dem Feste Frau Dora Braun, Frau Marie Ladewig, Frau Marie Rinntisch, Frau Elise Enders und Frau Hofmann zugegen. Die Ex-Präsidentinnen Frau Braun, Frau Kath. Benning und Frau Minna Salomon, wie auch die jetzigen Beamtinnen — außer der bereits erwähnten Präsidentin, Frau Emma Schlau — Frau Eleonora Kern, Vize-Präsidentin, Frau Marie Mauer, Finanz-Sekretärin, Frau Rinntisch, Protokoll-Sekretärin, und Frau Veronika Meyer, Schatzmeisterin — gingen den anderen Mitgliedern des Vereins in der Verbreitung von echtdeutscher Gemüthlichkeit mit gutem Beispiel voran. Der Verein zählt zur Zeit 120 Mitglieder und hält seine Versammlungen in der Schiller-Halle, im Schiller-Gebäude ab.

Außer der Pflege der Geselligkeit hat der Verein sich die gegenseitige Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen zur Aufgabe gemacht. Er zahlt $100 in letzteren Fällen und $4 die Woche Krankengeld. Die Mitglieder sind unter einander eng befreundet, und so kommt es, daß der Verkehr der Damen des Schiller-Vereins miteinander allzeit ein sehr einträchtiger und anregender ist.

Stiftungsfest des Schwaben-Vereins.

Im vorigen Jahr hatte der Schwaben-Verein eine Uhland-Feier mit seinem Geburtstagsfeste verbunden; gestern, an seinem 22. Stiftungsfeste, ehrte er den Dichter Christian Friedrich Daniel Schubart, welcher bekanntlich für seinen edlen Freimuth zehn Jahre auf der Zwingburg Hohenasperg als Gefangener hat zubringen müssen. Auf der Bühne war inmitten von Blumen und Blattpflanzen ein Bild Schubarts aufgestellt; Bilder und Statuen von Schiller, Goethe und Uhland zierten das Proszenium. Die Feier wurde von Herrn Eugen Niederegger, dem Präsidenten des Vereins, mit einer Begrüßungs-Ansprache eröffnet. Redner wies auf die Doppelbedeutung des Festes — Schubart-Feier und Stiftungsfest — hin und erklärte, daß der Verein, welcher sich im blühendsten Zustande befinde — er hat nahezu 500 Mitglieder aufzuweisen — an seinem 25. Geburtstag, im Jahre 1903, eine Feier in großartigem Maßstabe begehen werde; inzwischen würden seine Mitglieder sich auf dem Cannstatter Volksfest im Sommer und auf dem Stiftungsfest und dem Maskenball im Winter, in der bisherigen Weise zu verlustiren haben, welche sich noch immer als Frohsinn- und Gemüthlichkeit verbreitend bewährt hätten. H. Merker rief alsdann den Anwesenden die Hauptereignisse aus Schubarts Leben durch Schilderung desselben in's Gedächtniß zurück und gedachte Schubarts als des furchtlosen Dichters, des überzeugungstreuen Zeitungsherausgebers und des hochgebildeten Musikers, als eines Mannes, der in seinem Denken und Empfinden seiner Zeit weit vorausgeeilt war. Der „Senefelder Liederkranz" legte, unter der Leitung seines vortrefflichen Dirigenten Herrn Kern, mit dem Vortrag des Liedes „Heute scheid' ich" — Text von Schubart, Musik von Isemann — große Ehre ein und hatte, dem stürmischen Beifall der zahlreichen Hörer Folge gebend, eine Zugabe darzubieten, die nicht minder begeistert aufgenommen wurde. Einen schönen, vollwerthigen Erfolg erzielte der stimmgewaltige Bassist Herr H. Hieber mit dem Vortrag des Liedes „Das Vaterhaus," dem der Sänger noch ein Trinklied als Zugabe folgen lassen mußte. Auch das Piano-Duett des Herrn Chas. W. und Walter Keefer fand eine begeisterte Aufnahme. Alsdann sang der Schwäbische Sängerbund, unter der Leitung seines altbewährten Dirigenten Herrn Gundlach, zwei Lieder, die nicht verfehlten, große Begeisterung hervorzurufen, und den Schluß des Unterhaltungs-Programms bildete die Aufführung des einaktigen Lustspiels „Die Tante aus Schwaben" durch den dramatischen Klub „Schwaben," welche sich als Glanzpunkt des Abends erwies. Vorzüglich führte Frau L. Schnitzler die Titelrolle durch, und auch Frl. Emma Pracht, sowie die Herren H. Hieber, Henry Gundlich und Karl Fuhrmann leisteten darstellerisch Hervorragendes; selbst die Kleinen — Edwin Schmidt und Hermann Hieber — machten ihre Sache gut. Alsdann wurde flott getanzt. Um das Gelingen des Ganzen hatte sich Herr A. Hummel, Vorsitzender des Arrangements-Komites, besonders verdient gemacht.

Damenklub „Freundschaft".

„Einfach, aber gemüthlich" war die Parole, welche der Damenklub „Freundschaft" für sein „Schürzen-Kränzchen" ausgegeben hatte, das vorgestern Abend in Math. Jungs Halle, Ecke Lincoln und Ashland Ave., stattfand. Die Damen hatten sich wegen ihrer Toiletten nicht viel Kopfzerbrechen gemacht, sondern waren zumeist in kleidsamer Hausfrauen-Tracht erschienen. Auch die Herren, die sich ebenfalls in großer Anzahl eingefunden, hatten frohe Laune und damit die richtige Feststimmung mitgebracht. Mit Wohlgefallen blickte das aus den Damen H. Pollez, J. Martin, M. Blohm, F. Hasenbalz, A. Vandercolt und M. Müller bestehende Arrangements-Komite auf die fröhliche Menge, die sich, losgelöst von den Sorgen des alltäglichen Lebens, großartig amüsirte. Bis in die ersten Stunden des neuen Tages hinein währte dieses frohgemüthliche gesellige Treiben, das allen Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben dürfte.

Die letzten Kriegsnachrichten.

Nach den letzten Kriegsnachrichten von der Front wird von den Freunden daheim eifrige Umschau gehalten. Manchen bereitet es Freude, wenn sie von tapferen Thaten lesen, die vollbracht wurden, während dieselbe Botschaft Anderen Gram und Kummer bringt, wenn sie den Tod ihrer Geliebten oder deren Gefangennahme von dem Feind erfahren. Ferner gibt es auch überall in unserem eigenen Lande viel Kummer und Leiden bei Denen, welche gefangen genommen worden sind von jenem großen Feinde der Menschheit — Dyspepsie. Dagegen gibt es jedoch ein Mittel, das sie sicher befreien wird, und das ist Hostetters Magenbitters, das auch Verdauungsstörung, Verstopfung, Gallevergiftung, Nervosität und Schlaflosigkeit heilt, sowie als ein Vorbeugungsmittel gegen Malaria, Fieber und kaltes Fieber unübertrefflich ist. Hinter ihm steht ein fünfzigjähriger Record von Heilerfolgen, und ein Versuch wird Sie überzeugen, daß Ihr Fall nicht unheilbar ist, denn, nachdem Sie wenige Dosen genommen, werden Sie finden, daß Ihr Magen kräftiger ist und Ihr Appetit zurückkehrt. momifr

Ein Geschäfts-Jubiläum.

Das fünfundzwanzigjährige Bestehen der „Fair".

Die „Fair", eines der größten Ladengeschäfte der Welt, wenn nicht das größte von allen, feiert in dieser Woche das Jubiläum ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens. Vor fünfundzwanzig Jahren hat E. J. Lehmann, damals ein junger Mann mit geringen Mitteln, aber von gründlicher Geschäftskenntniß und kühnem Unternehmungsgeist, an der State, zwischen Monroe und Adams Str., ein kleines Ladenlokal, 16 bei 80 Fuß messend, eröffnet. Sein Anlagekapital belief sich auf kaum Tausend Dollars. Sein Waarenlager bestand aus Galanterie-Waaren, Schmucksachen, Bildern, Porzellan, Glas- und Thonwaaren. Diese Mischung von Verkaufsgegenständen machte das kleine Geschäft zum ersten „Department-Store" der Stadt. Die Kunst des Eigenthümers bestand darin, für baar so billig wie möglich einzukaufen, durch eine geschäftsmäßige Reklame und niedrige Preise für raschen Umsatz zu sorgen. Der Zulauf an Kundschaft, den er so gewann, ermuthigte den Gründer der „Fair", sein Geschäft beständig zu erweitern und zu vergrößern. „Es wachsen die Räume, es dehnt sich das Haus," heißt es in Schillers Glocke. Ein rascheres Wachsen und Dehnen wie bei der „Fair" ist kaum jemals gesehen worden. Zehn Jahre nach der Gründung des Geschäftes sah sich Herr Lehmann gezwungen, sich zur Leitung desselben nach Hilfe umzusehen. Herr Otto Young trat als Theilhaber in die Firma ein und half mit gleicher Thatkraft, wie Herr Lehmann sie bewiesen, am weiteren Ausbau des Unternehmens. Die gesammten Grundstücke, welche die südliche Hälfte des von Adams, Monroe, State und Dearborn Str. umschlossenen Gevierte bilden, wurden theils käuflich erworben, theils auf lange Jahre hinaus gepachtet. Im Jahre 1891 wurde sodann auf der Westhälfte des Komplexes zur Errichtung eines großartigen Waarenpalastes geschritten, der später, ohne daß der Geschäftsbetrieb dadurch die mindeste Unterbrechung erfuhr, auf der Ostseite entsprechend ergänzt wurde.

Die Verkaufstische der „Fair" würden, aneinandergereiht, eine Strecke von sechs Meilen einnehmen. Die Firma beschäftigt 3000 Personen und hat 86 Wagen und 250 Pferde im Gebrauch. Im Jahre 1899 hat sie mehr als 3½ Millionen Verkaufsgegenstände an ihre Kunden abgeliefert. In ihren Waarenlagern findet man Alles, was zur Bekleidung von Mann, Weib und Kind erforderlich ist, und Alles, was zur Ausstattung einer Wohnung, ob Palast oder Hütte, benöthigt wird.

Seit zehn Jahren unterhält die „Fair" für ihre jugendlichen Angestellten eine Fortbildungsschule, in welcher die besten Resultate erzielt werden.

Für die Feier ihres Jubiläums sind von der Firma umfassende Vorkehrungen getroffen worden, von denen für das Publikum besonders eine durchgängige Herabsetzung der Waarenpreise von Interesse sein dürfte.

Erkältung in einem Tage zu heilen nehme man Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker geben das Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c. mofr

$25.00 werth, $2 Monat. | $50.00 werth, $4 Monat. | $100.00 werth, $6 Monat. | $200.00 werth, $10 Monat.

PEOPLES OUTFITTING CO.
171-173 W. MADISON ST.

Nächste Thür vom Haymarket-Theater. N.W.-Branch 1548-50 Milwaukee Ave.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen

Frei!

Eine hübsche Familien-Wage, ganz aus Stahl gemacht, man kann 24 Pfund bis bei Unzen darauf wiegen, jede einzelne garantirt—wird an jeden Kunden, der für $25 oder darüber kauft, verschenkt.

Schwer befranste Couches, volle Längen und Breiten, mit eleganten Tapestries überzogen, verschiedene Muster, prächtige Farben—werth $6—während dieses Verkaufs nur $2.95

Muster-Partie von fancy eisernen Bettstellen, volle Größe, schwere Pfosten—werth bis zu $6—während dieses Verkaufs $1.85

Kinderwagen in zwei Partien—haben hübsche Sonnenschirme, Steel Running Gear, Gummi-überzogene Räder—alle durchweg garantirt—eine Partie zu $6.75, eine andere Partie geht zu $2.75

Gasolin-Oefen, eine wirkliche Bequemlichkeit für den Sommer, hat zwei Löcher und alle neuesten Verbesserungen zum Sparen, mindestens $4.50 werth, gehen während dieses Verkaufs für $2.35

Bismarcks Geburtstag.

Deutsche Krieger gedenken in würdiger Weise des großen Kanzlers.

„In dem Namen Bismarck wurzelt der deutsche Nationalstolz, der alle Söhne Germanias erfüllt und verbindet, einerlei, wohin auf Gottes weiter Erde das Schicksal sie auch verschlagen haben mag."

Von Berg zu Berg loderten gestern Abend in der alten Heimath mächtige Flammenzeichen zum Sternenhimmel empor, und in wehmüthiger Erinnerung schaute das deutsche Volk nach dem Sachsenwalde hin, wo in stiller Gruft des neuerstandenen Reiches erster Kanzler von seinem großen Einigungswerk ausruht. Gestern war „Bismarck's Geburtstag", und wo immer auf der weiten Welt deutsche Herzen schlagen, wurde in ehrender Weise des gewaltigen Recken gedacht, der den deutschen Bruderstämmen wieder ein gemeinsames Vaterland gegeben, über welchem heute, stolz und geachtet, das schwarz-weiß-rothe Banner weht.

Hier in Chicago wurde gestern ebenfalls eine hübsche Gedenkfeier an Bismarcks 85. Geburtstag veranstaltet, und zwar seitens der „Deutschen Krieger-Kameradschaft" in Schoenhofens Halle. Dieselbe hat einen würdigen Verlauf genommen und wird den Theilnehmern gewiß noch auf lange hin in angenehmer Rückerinnerung bleiben.

Der Festsaal prangte zu Ehren des Gefeierten im schönsten Blumen- und Palmenschmuck, während über der Bühne ein großes Bild des Altreichskanzlers angebracht war, das als Inschrift die Bismarck'schen Worte aufwies:

„Wir Deutsche fürchten Gott, sonst Niemanden auf der Welt!"

Schon am frühen Nachmittag war die geräumige Halle bis auf den letzten Platz besetzt, und das aus den Kameraden Carl Henning, Martin Roesing, Fritz Lange, Ernst Albrecht, Fritz Berch, Chas. Schmidt, Friedr. Koepke, Carl Krueger, Wm. Bothel, Rich. Hauffe, Henry Brenn, H. Krause und Christ. Zierk bestehende Arrangements-Komite hatte die besten Vorkehrungen getroffen, um den Theilnehmern eine würdige Gedenkfeier an den großen Kanzler zu bieten. Das Unterhaltungs-Programm setzte sich aus patriotischen Vorträgen der Meinken'schen Militärkapelle, einem Mandolin-Solo der Frau J. A. Oswald, sowie Chorvorträgen des Gesangvereins „Edelweiß" zusammen, wie weiterhin auch die Solisten A. Fischer und F. Meinken, sowie das Oswald'sche „Musik-Orchester" bei der Feier mitwirkten.

Die Festrede hielt Kamerad Th. G. Steinke. Eine kleine Blumenlese aus derselben möge hier folgen:

„Die Meinungen sind darüber nicht einig, wer der Größere war, Wilhelm I., der Siegreiche, oder Bismarck, sein großer Kanzler. Beide waren groß, aber jeder in seiner Art: Wilhelm I. war der größte Preuße, aber Bismarck der größte Deutsche. Wilhelm I. erstrebte von jeher ein mächtiges Preußen, aber Bismarcks Ideal war ein großes, einiges und mächtiges Deutschland. Wilhelm I. wollte die Schmach von Olmütz tilgen, aber Bismarck wollte die Schmach des 30jährigen Krieges abwaschen. Nie wieder sollte Deutschland die Arena bilden, in welcher die Völker Europas ihre Schlachtbank errichteten und das deutsche Volk die Schlachtopfer liefern mußte. Wilhelm I., in seiner ritterlichen Gesinnung und auf Grund seiner Erziehung, hielt fest am Hergebrachten und erachtete Bestehendes als unantastbares Heiligthum. Bismarck aber, mit seinem weniger eingeengten Blick, erkannte, daß ein mächtiges Preußen nur dann dem deutschen Volke zum Heil gereichen könnte, wenn dieses in einem noch mächtigeren Deutschland aufgehe."

„Seit dreißig Jahren hat nun das gewaltige Werk Bismarcks den Zeitenstürmen getrotzt. Unerschütterlich ruht der gewaltige Dom auf seinem felsenfesten Fundamente. Und dieses Fundament ist gewiß von seinem weisen Baumeister in der geheimen Absicht so breit und so tief gelegt worden, um dereinst noch einen größeren Bau tragen zu können. Und in der That fangen die germanischen Stämme schon an, mit mehr Bewunderung und stillem Sehnen, als wie mit Haß und Neid nach Berlin zu blicken!"

„So war der einst bestgehaßte Mann der Heros seines Volkes geworden. Und er ist es geblieben bis auf den heutigen Tag. In dem Namen Bismarck wurzelt der deutsche Nationalstolz, der alle Söhne Deutschlands erfüllt und verbindet, einerlei, wohin auf Gottes weiter Erde sie das Schicksal verschlagen haben mag. Hat der Deutsche auch aufgehört, ein Unterthan seines ehemaligen Fürsten und Landesherrn zu sein, so verbindet ihn doch die geheiligte Tradition von 1870–71 mit seinem Volke, die Tradition, welche im gemeinsam vergossenen Blut ihre Weihe erhielt, die Tradition, welche in dem Namen Bismarck sich konzentrirt. Soll es nach einer hohen Autorität wohl Deutsche geben und Amerikaner, aber keine Deutsch-Amerikaner — nun, wohlan, dann wollen wir „Bismarck-Amerikaner" sein!"

Stimmt für

WALTER J. RAYMER

regulärer republikanischer Kandidat für

Alderman der 15. Ward.

Wahltag: Dienstag, den 3. April 1900.

Wall Paper

Größte und schönste Auswahl zu niedrigsten Preisen, von 3 Cents die Rolle und aufwärts, in den hübschesten Verkaufs-Räumen des Westens.

Muster-Bücher werden an Geschäftsfreunde geliefert.

Alles neu!

Groth & Klapperich,
80–82 Randolph Str.,
Chicago.

Neuer Laden. Neue Waaren.

Ein flotter Ball bildete den Schluß der Bismarck-Gedenkfeier der „Deutschen Kriegerkameradschaft von Chicago."

Feuer.

Infolge der Ueberheizung eines Ofens kam gestern in dem zweistöckigen Holzgebäude von Philipp Getzinger, Nr. 1069 N. Wabansia Ave., ein Feuer aus, welches sich so schnell verbreitete, daß die Insassen schleunigst flüchten mußten. Ehe noch die Feuerwehr zur Stelle war, brannte das Haus lichterloh, und hatten die Flammen schon das anstoßende, leerstehende Gebäude No. 1067 N. Wabansia Ave. ergriffen. Der Brandschaden beträgt etwa $2500, wovon $2000 auf die Gebäude fallen.

* Die Western Indiana Bahngesellschaft hat in der Nacht von Samstag zum Sonntag an Custom House Place, zwischen der 13. und 14. Straße, Geleise legen lassen, ohne eine Genehmigung hierzu von der Stadt erwirkt zu haben. Es geschah dies, um die General Electric-Straßenbahngesellschaft zu verhindern, in dem Custom House Place eine Straßenbahn zu bauen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Pflicht des Wählers.

Ein Wagen, der mit rasender Geschwindigkeit einen steilen Berg herunter saust, kann nicht ohne Weiteres umgedreht und ohne Unterbrechung seines Laufes denselben Abhang wieder hinauf befördert werden. Vielmehr wird man sich schon freuen müssen, wenn man ihn zunächst wenigstens zum Stillstand gebracht hat. Daher haben sich auch die vernünftigen Wähler Chicagos nicht eingebildet, daß sie auf einmal nicht blos der „Budelei“ des Stadtrathes Einhalt gebieten, sondern auch auf den Gipfelpunkt städtischer Vollkommenheit gelangen würden. Sie sind mit Recht ganz zufrieden damit gewesen, daß der Stadtrath neuerdings sich vergleichsweise anständig benommen und das Eigenthum der Bürger nicht an die halb-öffentlichen Korporationen verschenkt hat. Damit er jedoch in Zukunft auch nach der Höhe streben kann, wird ihm sozusagen Vorspann geleistet werden müssen. Es ist, mit anderen Worten, unbedingt nöthig, nicht nur die bewährten Aldermen wiederzuwählen, sondern ihnen auch Verstärkung zuzuführen. Wenn das, was in den letzten drei Jahren mühsam errungen worden ist, nicht wieder verloren gehen, wenn der Wagen nicht wieder dem Abgrund entgegen rollen soll, so dürfen die Wähler in ihren Anstrengungen nicht erlahmen.

Solange die Menschen selber unvollkommen sind, werden sie nie etwas Vollkommenes schaffen. Alle bisherigen Versuche, eine „Regierung der Besten“ zu begründen, sind naturgemäß fehlgeschlagen, weil die anscheinend Besten entweder gar nicht so sehr gut waren, oder die ihnen verliehenen Rechte bald genug mißbrauchten, oder endlich der großen Masse zu weit voraus eilten. Besonders unter der Herrschaft des allgemeinen Stimmrechtes kann auf die Dauer die Regierung nur die durchschnittliche Einsicht und Rechtschaffenheit der Bürgerschaft darstellen. Mehr kann, und weniger soll man nicht von ihr verlangen. Es ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Stimmberechtigten durch Spitzbuben und sonstige Halunken angemessen vertreten wird, aber auf der anderen Seite werden sich die korrupten Politiker auch nicht gänzlich unterdrücken lassen. Sie werden stets im Stadtrathe einen gewissen Einfluß ausüben, und die Verwaltung wird sich diesem Einflusse nicht ganz entziehen können.

Obwohl also unbestreitbar die öffentlichen Verhältnisse nicht viel besser geworden sind, so ist dies kein Grund, sie wieder so schlecht oder gar noch schlechter werden zu lassen, als sie je gewesen sind. Von einem Streiche fällt keine Eiche, und mit einer einzigen Anstrengung lassen sich durch und durch schlechte Zustände nicht verbessern. Da aber in einem demokratischen Gemeinwesen jeder Bürger nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht hat, sich an der Regierung zu betheiligen, so steht es keinem Stimmgeber an, sich der Wahl zu enthalten, weil das Wählen nach seiner Ansicht „doch nichts nützt.“ Wer das ernsthaft glaubt, muß zu der Schlußfolgerung gelangen, daß das allgemeine Stimmrecht überhaupt abgeschafft werden sollte. Ebenso wenig ist es aber ehren- oder gewissenhaft, aus Abneigung gegen einen Mann oder eine Partei, aus Schadenfreude, Bosheit oder Trotz für anerkannt unwürdige Kandidaten zu stimmen. Wie der Geschworene sich nicht durch persönliche Gefühle, sondern nur durch seinen Gerechtigkeitssinn leiten lassen soll, so muß der Stimmgeber lediglich das Gemeinwohl ins Auge fassen. Er begeht ein Verbrechen gegen seine Mitbürger, wenn er nicht nach bestem Wissen und Gewissen wählt.

Im vorliegenden Falle handelt es sich nicht darum, was die Bürger von der Verwaltung Carter Harrisons, von der demokratischen Partei, oder von der Municipal Voters' League halten. Sie haben 35 Mitglieder des Stadtrathes zu wählen, d. h. einer Körperschaft, welche die Verordnungen für die Gemeinde zu treffen, über das Eigenthum der Stadt zu verfügen und zu bestimmen hat, wie die Steuergelder verwendet werden sollen. Alle diejenigen Bewerber, die bereits dem Stadtrathe angehören und ihr Amt getreulich versehen haben, sollten wiedergewählt werden, gleichviel ob sie dem Mayor nahestehen oder nicht, ob sie Republikaner, Demokraten oder Unabhängige sind, ob sie von der Municipal Voters' League empfohlen oder stillschweigend übergangen werden. Gegen diejenigen Kandidaten, die sich als Aldermen berüchtigt gemacht haben, sollte jeder anständige Bürger auch dann stimmen, wenn er „seine Stimme wegwirft,“ denn sie werden zum Mindesten vorsichtiger werden, wenn sie auf starken Widerstand stoßen. Unter den neuen Bewerbern, die noch keinen „Record“ haben, ist die Auswahl schwieriger, aber es läßt sich mit etwas gutem Willen ermitteln, ob sie einen guten Ruf und die erforderlichen Fähigkeiten besitzen. Wer nicht durch seine Vergangenheit eine gewisse Bürgschaft bietet, sollte nicht der Ehre würdig erachtet werden, einen Sitz in der gesetzgebenden Körperschaft einer Stadt vom Range Chicagos einzunehmen.

Je sorgfältiger die Bürger auf die Ausschließung aller anrüchigen und zweifelhaften Leute achten, desto mehr werden achtbare und tüchtige Männer sich versucht fühlen, der Stadt ihre Dienste anzubieten. Es sollte wirklich als eine Auszeichnung gelten, zum Alderman gewählt zu werden. Und wenn es dahin gekommen ist, so werden die Bürger auch nicht mehr in die unangenehme Lage gerathen, nur zwischen zwei Uebeln wählen zu können.

Unverschämtes Verlangen.

Die Gegner der dem Kongreß vorliegenden Schifffahrtsubsidien-Bill finden es nicht ganz leicht, gewisse Kreise von der Gerechtigkeit ihrer Opposition zu überzeugen, denn unter der langen Herrschaft der Schutzpolitik hat sich in unserem Volke der Glaube an die Nothwendigkeit und Wirksamkeit des Regierungsschutzes und der Regierungs-Unterstützung ziemlich stark verbreitet und vielfach derart festgewurzelt, daß es eine schwere Aufgabe ist, ihn zu zerstören, ebenso wie den Glauben, daß es Pflicht der Regierung sei, „Säuglingsindustrien“ auf Kosten der Allgemeinheit großzupäppeln. Man ist das Unrecht, das darin liegt, so gewohnt geworden, daß man es bereits für Recht ansieht, wie der Mann, der eine Lüge Jahre hindurch immer und immer wiederholt, schließlich daran glaubt. Aber es wäre gar nicht nöthig, den Anhängern der Schutzpolitik ihren Glauben zu nehmen, noch den Leuten, die wähnen, daß es recht und gerecht ist, daß die Regierung neue Unternehmungen unterstütze, weil dann schließlich das ganze Volk Nutzen davon haben werde, in Form von vermehrter Arbeitsgelegenheit, Verbilligung der Lebensbedürfnisse u. s. w. Man kann sie ganz gut bei diesem Glauben lassen, und es sollte darum doch nicht schwer werden, ihnen klar zu machen, daß die Hanna-Payne'sche Subsidienvorlage, auch in ihrer neuesten „verbesserten“ Auflage keinen Schuß Pulver werth und in keiner Hinsicht recht und gerecht und zu rechtfertigen ist. Man muß sich nur darüber klar werden, was der Zweck einer „Subsidie“ eigentlich ist und dann sehen, was jene Bill verlangt.

Nach der allgemein giltigen Deutung ist es Zweck der Subsidie, neue Verkehrsmittel zu schaffen, die im Interesse des Publikums nothwendig sind, und die ohne Unterstützung, also ohne Subsidie, nicht zu haben wären. Nach diesem Gedankengange handelte die Bundesregierung, als sie im Jahre 1865 der Union Pacific-Eisenbahn mit ihrem Kredit zu Hilfe kam; darauf fußte die Unterstützung, welche später die canadische Regierung der „Canadian Pacific“ gab, und danach handelt heute die russische Regierung, wenn sie die transsibirische Bahn baut. Alle diese Bahnlinien existirten vorher nicht und konnten zur Zeit nicht existiren ohne Regierungsbeistand. In solchen Fällen mag die Regierungshilfe nothwendig und rathsam sein, wenn sie auch immer ein gefährliches Mittel bleibt. Aber wer wollte es wohl wagen wollen, vorzuschlagen, daß die Regierung der New York Central & Hudson River Bahn, oder der Chicago & Northwestern Bahn eine Subsidie zahlen solle!? Man würde solchen Vorschlag als „einfach blödsinnig“ bezeichnen, und doch gleicht der in der Schifffahrtsubsidienbill enthaltene jenem auf's Haar. Die Hanna-Payne-Bill will nicht neue Verkehrsmittel schaffen, oder noch nicht bestehende nothwendige Verkehrswege eröffnen, sondern sie will Fahrzeugen, die jetzt schon mit Profit fahren und zwar auf der belebtesten Schifffahrtstraße der Welt, durch Steuergelder höhere Profite sichern.

Wenn vorgeschlagen würde, eine neu zugründende Dampferlinie zu unterstützen, die nach Südamerika oder nach Südafrika oder nach irgend einem anderen Theile der Welt fahren sollte, mit dem wir jetzt noch keine unmittelbare Verbindung besitzen, mit dem direkten Handelsverkehr aber wünschenswerth wäre, dann ließe sich der Vorschlag, eine Zeit lang Subsidien zu bezahlen, wohl vertheidigen — so weit Subsidien überhaupt jemals gerechtfertigt werden können — aber es läßt sich durchaus kein halbwegs plausibler Grund anführen, warum Subsidien an Fahrzeuge gezahlt werden sollen, die zur Zeit schon ihren Eigenthümern gute Dividenden zahlen.

Die einfache Thatsache, daß diese Schiffe in dem bestehenden Handelsverkehr Verwendung finden und schon geraume Zeit gefahren sind, sollte genügende Antwort sein auf die Zumuthung, daß die Steuerzahler ihnen jährlich soundsoviele Tausende oder Millionen zahlen sollen, zur Erhöhung ihrer Profite. Die Subsidien der Hanna-Payne-Bill sind nichts anderes als Schenkungen, Almosen an Leute, die wahrlich kein Almosen nöthig haben.

Die Subsidiengrabscher weisen bei jeder Gelegenheit auf das von England und Deutschland „gegebene Beispiel“ hin. Diese beiden Länder haben aber ein solches Beispiel nicht gegeben, die Schifffahrtssubsidien, die sie bezahlen, sind mehr politischen als geschäftlichen Erwägungen zu danken. Sie sollen direkte Verbindungen der Kolonien mit den Mutterländern und hauptsächlich gute Postverbindungen zwischen beiden schaffen. Die englischen zum Beispiel sind nur Postsubsidien und sind als solche gering genug. Für die Postbeförderung zwischen England und New York zahlt die britische Regierung im Jahre 130,000 Pfund gleich rund $650,000; und die Linien nach Indien und China erhalten 245,000, die nach Australien 170,000, nach Südafrika 90,000 und nach Westindien 80,000 Pfund an Postsubsidien oder Subsidien schlankweg, so daß die britische Regierung insgesammt nur 715,000 Pfund oder $3,575,000 bezahlt — knapp zwei Drittel von dem, was unsere Subsidiengrabscher für sich fordern.

Wenn die Schifffahrsubsidien-Bill gerecht ist, dann ist auch das Vanderbilt'sche Bahnnetz zur Subsidie berechtigt.

Der neunstündige Arbeitstag in Oesterreich.

In der sozialpolitischen Gesetzgebung in Oesterreich steht ein wichtiger neuer Schritt bevor, die Einführung des neunstündigen Normalarbeitstages im Bergbau. Den Anstoß zu diesem gesetzgeberischen Vorgehen hat der nun schon elf Wochen währende Bergarbeiterausstand in Mähren und Böhmen gegeben. Die Initiative ging, da die Regierung zauderte, dem stürmischen Verlangen der Bergleute nach gesetzlicher Regelung und Abkürzung der Arbeitszeit durch Einbringung einer Gesetzvorlage zu entsprechen, vom Parlament aus. Am 14. März hat der sozialpolitische Ausschuß des Abgeordnetenhauses nach längerer Erörterung einen in seinem Unterausschuß ausgearbeiteten Gesetzentwurf angenommen, der als normale Arbeitszeit für die Arbeiter unter Tage höchstens neun Stunden einschließlich der Ein- und Ausfahrt festsetzt. Der Normal-Arbeitstag soll am 1. Januar 1901 in Kraft treten, in besonders zu berücksichtigenden Fällen erst am 1. Januar 1902. In dringenden Ausnahmefällen sind Ueberstunden zuläßig. Die Entscheidung hierüber steht einer ständigen Kommission zu, die aus Vertretern der Staatsbehörde, der Bergbauunternehmer und der Arbeiter besteht.

Die deutsche Abtheilung in Paris.

Ueber den Erfolg der deutschen Abtheilung auf der Pariser Weltausstellung läßt sich der Pariser Berichterstatter der „Indépendance belge“ schon jetzt also vernehmen: „Wird die Ausstellung am 14. April fertig sein? Man behauptet: ja! Wer? Man! Das sind die Beamten, die den internationalen Jahrmarkt vorbereiten. Viele Leute aber zweifeln noch immer daran; sicher ist nur, daß die „Attraktions“, Sehenswürdigkeiten, fertig sein werden und die deutsche Abtheilung auch. O, diese deutsche Abtheilung, man spricht nur noch von ihr! Man wird aber wahrscheinlich noch mehr von ihr sprechen, wenn erst der Vorhang aufgegangen sein wird, und man kündigt uns ein neues Sedan, ein industrielles Sedan, an. Gut informirte Leute schütteln traurig den Kopf und sagen prophetisch voraus, daß diese ganze Unordnung, die Paris seit einem Jahre unwohnlich macht, nur den Zweck haben wird, uns die Ueberlegenheit Deutschlands zu zeigen. „Man darf es nur nicht sagen,“ fügen sie leise hinzu. Weshalb soll man es nicht sagen, da es doch Polichinelles Geheimniß ist, und da wir morgen die offizielle Bestätigung dieses friedlichen, aber immerhin verdrießlichen Sieges haben werden?“

Peruanisches.

Vor einigen Wochen wurde gemeldet, daß Peru sich mit Argentinien und Bolivien verbinden wolle, um gemeinsam mit ihnen, über Chile herzufallen. Dazu wird aus Lima, Ende Februar geschrieben:

Peru hätte allen Grund, sich nicht in auswärtige Abenteuer einzulassen, sondern für die Festigung seiner inneren Zustände zu sorgen. Die kleinen Revolutionsversuche, die während der letzten Monate wiederholt und in verschiedenen Provinzen gemacht wurden, sind allerdings nach Bekämpfung durch die Regierungstruppen oder in vielen Fällen nach Abfindung der Führer der einzelnen Guerillabanden mittels Geldzahlungen als beendigt anzusehen. Manche Menschenleben sind dabei geopfert, die Verbindungen mit dem Innern waren häufig unterbrochen, Handel und Gewerbe im allgemeinen und einige Orte und Leute im besonderen haben Verluste erlitten und die Regierung hat sehr große Auslagen gehabt; aber im übrigen ist die Sache noch recht glatt verlaufen, wenn man in Betracht zieht, daß bei dem jedesmaligen, alle vier Jahre eintretenden Regierungswechsel eine ernstliche, lang andauernde und meist recht blutige Revolution niemals gefehlt hat. Der jetzige Präsident, ein Zivilist und von Beruf Ingenieur, Herr Romano, hat in unruhiger Zeit die Zügel der Regierung übernommen und noch nicht Gelegenheit gehabt, zu zeigen, in welcher Richtung sich seine Thätigkeit bewegen wird, da er bisher nur daran arbeiten mußte, die Ruhe im Lande wieder herzustellen. Er scheint viel Geduld und Ruhe zu besitzen und die Absicht zu hegen, möglichst mit allen Parteien gute Fühlung zu behalten; als Rückhalt stützt er sich aber jedenfalls auf die klerikale Macht im Lande, die sich hier in den letzten Jahren wieder sehr hervorthut, nachdem ein großer Theil der auf den Philippinen und in Kuba überflüssig gewordenen spanischen Priester hierher ihre Zuflucht genommen und sich den hier sehr thätigen Jesuiten angeschlossen haben. Wenn Peru trotz mancher inneren Schwierigkeiten nicht abgeneigt scheint, sich in einen Krieg zu stürzen, so dürfte eine der Ursachen hierfür in der Person unseres auswärtigen Ministers liegen. Ende vorigen Jahres nämlich brachte ein Ministerwechsel den früheren mehrjährigen Inhaber des auswärtigen Ressorts wieder ans Ruder; es ist dies Herr Riva Aguäro, ein unruhiger Kopf, der es vor einigen Jahren versuchte, mit den übrigen südamerikanischen Ländern ein Uebereinkommen zu Stande zu bringen, wonach ein für alle Mal den Fremden alle Rechte auf Ersatz eines bei Revolutionen erlittenen Schadens abgesprochen werden sollte. Sein Nachfolger erkannte dann trotzdem viele Schadenersatzansprüche Fremder aus den Revolutionskämpfen in und bei Lima im Jahre 1895 an und machte eine Anzahlung auf dieselben; jetzt wird aber die Regelung des Restes wohl ganz ins Stocken gerathen. Vielleicht denkt Herr Aguero, durch einen Krieg um diese unbequeme Zahlung herumzukommen oder sie wenigstens auf fremde Kosten leisten zu können. Jedenfalls hat die dilatorische Behandlung dieser Angelegenheit, die Nothwendigkeit des Abschlusses eines Handels- und Freundschaftsvertrages zwischen Deutschland und Peru, wie er mit Italien, Spanien, Frankreich etc. besteht, erneut fühlbar gemacht.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Paula Wirth als Alexandre Dumas' „Kameliendame“.

Nächsten Sonntag: Abschieds-Benefiz für Ferdinand Welb.

Alexander Dumas' rührsame Erzählung von den Freuden, dem Leiden und dem Sterben der „Dame aux Camélias“ ist unter Anderem in einer vorzüglich illustrirten Prachtausgabe erschienen. Wie die Kameliendame in diesem Buche steht, so wird sie in getreuer Nachahmung von der englischen Tragödin Olga Nethersole dargestellt und annähernd so hat auch Helena Modjeska die Romanfigur zu verkörpern verstanden. Beide künstlerische Leistungen sind einem großen Theile des Chicagoer deutschen Theater-Publikums bekannt, und Fräulein Wirth hatte deshalb gestern bei ihrem Auftreten in derselben Rolle die schwierige Aufgabe, mit ihren vorgenannten berühmten Kolleginnen zu konkurriren. Wie sehr das Publikum im Allgemeinen davon überzeugt war, daß sein Liebling sich dieser Aufgabe gewachsen zeigen würde, das bewies schon der ungewöhnlich zahlreiche Besuch der Vorstellung. Des zwischen sieben und acht Uhr heftig strömenden Regens ungeachtet war das Theater bei Beginn der Vorstellung — von einigen abonnirten Plätzen abgesehen — bis zu den Grenzen seiner Fassungskraft besetzt. Und Frl. Wirth hat das Vertrauen ihrer Bewunderer nicht getäuscht. Sie bewährte ihre Vielseitigkeit von Neuem und erweckte als Marguerite Gauthier alle die Sympathien, welche Dumas der Heldin seines Erstlingsromans hat sichern wollen. Und zwei wichtige Vorzüge: Jugend und Schönheit, hatte unsere Darstellerin vor den Bühnengrößen voraus, in deren Schatten sie um den Beifall des Publikums ringen mußte. Aber nicht nur in Bezug auf die äußeren Mittel war Frl. Wirth gewappnet. Im dritten und im fünften Akt, wo die Rolle an das schauspielerische Können ihrer Trägerin ungemein hohe Anforderungen stellt, wurde die Darstellerin diesen Anforderungen im vollsten Umfang gerecht. Die heldische Selbstüberwindung, mit welcher sie auf die Bitten des älteren Duval all ihr Glück der Zukunft des Geliebten opfert, wirkte in ihrer Veranschaulichung durch Frl. Wirth ergreifend, und die sterbende Marguerite (im fünften Akt) ist auch von den Damen mit den berühmten Namen nicht rührender gezeichnet worden.

Leider bleibt nach dem Lobe, das der Darstellerin der Titelrolle des Stückes ertheilt werden mußte, für die anderen Mitwirkendem von solchem nur wenig mehr übrig. Wenn man Herrn Werbbe ausnimmt, der als Vater Duval so ziemlich den richtigen Ton zu treffen wußte, und vielleicht noch zwei, drei Trägerinnen kleinerer Partien, dann kann man beim besten Willen auf den ganzen Rest keine andere Bezeichnung anwenden, als: matt, recht matt. Als Ensemble-Leistung genommen, war also die Vorstellung nicht gerade ein „Erfolg.“

* * *

Am nächsten Sonntag wird sich Herr Ferdinand Welb, der seine langjährige Verbindung mit der deutschen Theater-Gesellschaft zu lösen im Begriffe steht, vom hiesigen Theater-Publikum verabschieden. Zur Aufführung bei dem Abschieds-Benefiz hat er L'Arronges Lustspiel: „Doktor Klaus“, dessen Titelrolle der geschätzte Künstler mit Recht zu seinen Glanzpartien zählt, gewählt. Man darf wohl annehmen, daß die Theaterfreunde, welche dem Scheidenden so viele Stunden künstlerischen Genusses zu danken haben, sich in Masse einfinden werden, um Herrn Welb für sein redliches Streben im Dienste unserer Bühne eine letzte Anerkennung zu zollen. Von Freunden des Herrn Welb ist eine Sammlung für eine Ehrengabe an denselben angeregt worden. Beiträge für diesen Zweck nimmt Herr Theo. A. Kochs, 158 Wells Str., entgegen.

Viele Händler werden minderwerthige Präparate und billige Artikel empfehlen. Verlangt und nehmt nichts anderes an als
BROWN'S Bronchial Troches of Boston.

Bei einer Kollision verletzt.

An Austin und N. 40. Avenue kollidirte gestern Abend ein Buggy, auf welchem sich Alfred K. Johnson, demokratischer Stadtraths-Kandidat, und der No. 2531 N. 40. Ave. wohnhafte Friedensrichter W. D. Wilcox befanden, mit einem Straßenbahnwagen der Elston Ave.-Linie. Beide Insassen wurden von ihren Sitzen auf das Straßenpflaster herabgeschleudert, und das Gefährt ging fast ganz in Trümmer. Johnson erlitt erhebliche Kontusionen und Schnittwunden, während sein Begleiter mit leichten Verletzungen davonkam.

Chicago Federation of Labor.

Die Typographical-Union No. 16 wieder aufgenommen.

Indossirung der Stadtraths-Kandidatur des Ald. Beilfuß abgelehnt.

P. J. McGuire und die Wirren in der Bau-Industrie.

Nachdem die „Typographical Union No. 16“ gestern der Chicago Federation of Labor hatte melden lassen, daß sie ihren einstimmigen Beschluß, bei der Boycottirung der Lawson'schen Zeitungen nicht mitthun zu wollen, widerrufen habe, wurde die vierzehn Tage vorher verfügte Ausstoßung der genannten Organisation rückgängig gemacht. — Die Exekutiv-Behörde der „American Federation of Labor“ hatte bekanntlich in vergangener Woche zu Washington erklärt, daß sie dem fraglichen Boycott ihre Billigung versagen müßte, weil er unzulänglich begründet sei. In der „Chicago Federation of Labor“ wurde gestern aber von dieser Stellungnahme des Nationalverbandes offiziell gar keine Notiz genommen, und als ein Delegat direkt Auskunft über den Stand der Angelegenheit forderte, wurde sein Verlangen vom Vorsitzenden als „ungehörig“ bezeichnet und zurückgewiesen.

Der Antrag eines Delegaten der Holzarbeiter, für die Stadtrathswahl in der 14. Ward, ebenso wie den demokratischen Kandidaten Inglesby, der Wählerschaft auch den Republikaner Beilfuß zu empfehlen, der gerade wie Jener nur Unionleute beschäftige und sich außerdem im Stadtrath stets als Freund der organisirten Arbeiterschaft gezeigt habe, wurde mit 46 gegen 45 Stimmen abgelehnt. Die Mehrheit nahm offenbar an der Parteistellung des Herrn Beilfuß Anstoß.

Delegaten des Handlungsdiener-Verbandes beklagten sich, daß die Erfolge, welche sie betreffs der Geschäftsschließung am Sonntag errungen, ihnen ebenso rasch wieder zerrännen, wie sie gewonnen worden seien. Die Schnittwaaren-Handlungen und die Kleidergeschäfte, welche eine Zeit lang von ihren Eigenthümern Sonntags geschlossen worden seien, wären neuerdings fast durchweg auch an diesem Tage wieder in Betrieb, und die Inhaber von Materialwaaren- und Fleischwaaren-Handlungen würden diesem bösen Beispiele wahrscheinlich Folge leisten. Viel Theilnahme fanden die Handlungsgehilfen mit ihren Klagen nicht. Es wurde ihnen bedeutet, daß sie sich selber helfen müßten, und von verschiedenen Seiten wurde ihnen gerathen, sich um Beistand an diejenigen Vereinigungen zu wenden, welche sich die Herbeiführung allgemeiner Sabbathsheiligung zur Hauptaufgabe machen.

* * *

Sekretär P. J. McGuire vom Nationalverband der Zimmerleute und Bauschreiner war gestern im Briggs-Hause mit Vertretern der lokalen Bauschreiner-Verbände in Berathung und hat den Eindruck gewonnen, daß diese Verbände nicht gesonnen sind, sich vom Baugewerkschaftsrath loszusagen. Ihnen einen solchen Schritt anzurathen, erklärte Herr McGuire, sei nicht seines Amtes, auch sei dazu seines Erachtens keine Ursache vorhanden. McGuire ist übrigens der Ansicht, daß für den gegenwärtigen Kampf zwischen dem Kontraktorenbund und dem Baugewerkschafts-Rathe nicht zum mindesten politische Beweggründe mit verantwortlich seien. Der Baugewerkschafts-Rath habe, um die von ihm vertretenen Interessen besser fördern zu können, Anschluß an die demokratische Stadtverwaltung gesucht und gefunden. Das würde ihm von einigen Bauunternehmern, die zugleich eifrige Parteipolitiker republikanischer Observanz seien, verübelt, und deshalb sei von diesen der ganze gegenwärtige Spektakel in Szene gesetzt worden, in der Absicht, das Publikum wegen der bösen Folgen kopfscheu zu machen, welche eine Bundesgenossenschaft zwischen den Demokraten und den Arbeitern für die „besitzenden Klassen“ haben müßte. — Auf die Dauer, meint Herr McGuire, würde diese politische Spiegelfechterei sich aber als zu kostspielig erweisen. Wenn der Kontraktorenbund und der Bau-Gewerkschaftsrath sich einander nicht nähern wollten, so könnten deshalb die einzelnen Fachvereine der Unternehmer und der Arbeiter doch ganz gut Separatverträge mit einander schließen. Von der Einigung, welche auf diese Weise zwischen den Maschinen-Fabrikanten und der Maschinenbauer-Union zu stande gekommen ist, hofft Herr McGuire auch für die Beilegung der Wirren in der Bau-Industrie Günstiges. — Ueber die Beziehungen zwischen ihm und Herrn Victor Falkenau sagt McGuire, daß dieselben recht einseitiger Art seien. Falkenau, der in verschiedenen Städten vergeblich nach Ersatzleuten für die ausgesperrten Chicagoer Baugewerkschaftler gesucht hätte, sei schließlich nach Philadelphia gekommen, in der Hoffnung, bei ihm Beistand zu finden. Er hätte sich erboten, ihm die Kosten seiner Reise nach Chicago und zurück zu bezahlen, weil er geglaubt hätte, er würde die Bauschreiner veranlassen, sich von den anderen Baugewerkschaften zu trennen. Natürlich sei er aber auf diese Vorschläge nicht eingegangen. Aus dem Umstande, daß man ihm dieselben überhaupt gemacht, glaube er den Schluß ziehen zu dürfen, daß die Kontraktoren anfangen, des Haders müde zu werden.

Herr Falkenau gibt zu verstehen, daß auch er das Ende des Kampfes für nahe hält, und daß die Fachverbände der Meister demnächst mit den einzelnen Gewerkschaften Frieden schließen würden.

* * *

Herr D. B. Purington hat einen neuen Verein von Ziegeleibesitzern zusammengebracht, der verzweifelte Aehnlichkeit mit einem Trust hat, denn die Vereins-Regulationen schreiben vor, daß von den im Verein vertretenen Ziegeleien nur so viele in Betrieb sein sollen, wie jeweils benöthigt sein mögen, den Bedarf des Marktes zu decken. Im Uebrigen werden die Ziegeleien auf gemeinsame Rechnung arbeiten, so daß auch diejenigen Ziegeleibesitzer an dem Gewinn theilnehmen, deren Anlagen nicht in Betrieb sind.

Des Diebstahls beschuldigt.

In der Englewood Polizeistation befinden sich zwei junge Burschen, Namens John Flood und James Gallagher, unter der Anklage in Haft, den Hühnerdiebstahl systematisch betrieben zu haben. Die Beiden sind beschuldigt, die Hühnerställe der Nachgenannten geplündert zu haben: Charles W. Murphy, No. 5639 Wentworth Ave.; J. J. Hanrahan, No. 5939 Princeton Ave.; Thomas Markham, No. 5504 Princeton Ave.; Wm. Porter, Eisenwaarenhändler, No. 402 61. Place; Frau G. Cunningham, No. 5568 Shields Ave.

Ein gewisser Robert L. Willing, wurde gestern in Süd-Chicago verhaftet, als er ein Gespann zu einem lächerlich niedrigen Preise verkaufen wollte. Der Arrestant gestand ein, die Pferde und den Wagen vor dem Hause No. 1731 Milwaukee Ave., gestohlen zu haben.

Drei Männer, welche schwere Säcke trugen, erregten gestern an Halsted und Root Str. den Verdacht eines Polizisten. Der Blaurock hielt die Verdächtigen an und entdeckte, daß sich in den Säcken abgeschnittene Bleiröhren befanden. Da die Drei sich nicht über den rechtmäßigen Besitz des Gutes ausweisen konnten, wurden sie verhaftet.

Erschoß sich.

In seinem Zimmer im Foster-Hotel an State Str. machte gestern ein gewisser Michael Golden seinem Leben ein Ende, indem er sich erschoß. Muthmaßlich war Arbeitslosigkeit die Veranlassung zu der verzweifelten That.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Fritz Kusch,

am Sonntag, den 1. April 1900, in seiner Wohnung gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. April, Morgens 8 Uhr, vom Trauerhause, 75 Wilmot Ave., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die Hinterbliebenen:

Martha Kusch, Gattin.
Adeline Kusch, Tochter.
Karl und **Maria Kusch**, Eltern.
Johanna, Karl, Maria, Helene, Martha und **Louisa Kusch**, Geschwister.
August und **Marie Pobloska**, Schwieger-Eltern.
Franz, Bernhard und **Albert Poblosta**, Schwäger.
Anna und **Clara Poblosta**, Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte

Gertrude Sterkel, geb. Munich,

nach kurzem Leiden im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. April, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 238 Dayton Str., nach der Theresia-Kirche und von da nach dem Bonifazius-Gottesacker. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Anton Sterkel, Gatte.
Franziska Trossen, Anna Guengerich, Lina Schwarzkopf, Töchter.
John Trossen, Aug. Guengerich, Adam Schwarzkopf, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Natalie Lorenz, geb. Reinhardt,

im Alter von 28 Jahren 4 Monaten und 13 Tagen Sonntag Morgen um 4 Uhr nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 147 E. North Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Richard Lorenz, Gatte.
Clara Lorenz, Tochter.
Ernestine Reinhardt, Mutter.
Emil Reinhardt, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John J. Meske

im Alter von 29 Jahren und 9 Monaten nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. April, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 5 Connor Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Louise Meske, geb. Hoeneß, Gattin
Getrude und **Archer**, Kinder.
Wilhelmine Meske, Mutter.
Nebst Geschwister.

Gestorben: Mrs. Marchusen, Gattin von Lars Marchusen, Freitag, um halb zwölf Abends. Beerdigung Dienstag um 1 Uhr Nachmittags, von 179 Rice Str., nach Waldheim.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Heinrich Beck,

im Alter von 59 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. April, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 6212 Aberdeen Str., nach Concordia.

Augusta Beck, Gattin.
Henry, Martha Heidel, Hermann und **Emilie**, Kinder.
Charles Heidel, Schwiegersohn.
Rosa u. **Anna Beck**, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

George Richter,

im Alter von 33 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 509 N. Halsted Str., von da nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

Barbara Richter, geb. Moderi.
John und **Michael Moderi**, Schwäger.
nebst Verwandten und Bekannten.

Danksagung.

Der Kircher Undertaking Co., 625 N. Halsted Str., sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank für das schöne Begräbniß, welches sie meiner lieben Tochter

Elsa

veranstaltet hat. Ich kann die Firma Jedermann bestens empfehlen.

Rudolph Gehring, 206 Sheffield Ave.

Danksagung.

Den vielen Freunden und Bekannten, welche sich so zahlreich am 1. April bei dem Begräbniß unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Margaretha Schäfer,

betheiligt haben, sei hiermit unser herzlichster Dank abgestattet.

Mathias und **Anna Eichten**, nebst Kindern.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Einige sehr gute Bargains für Dienstag.

Kleider-Kattun. 2000 Yds. Fabrik-Reste von besten Kleider-Prints, per Yard 3½c

Betttuchzeug. Bestes 4-4 Gummi-Sheeting, $1.00 per Yard werth, für 39c
100 Stücke extra schweres ungebleichtes Sheeting, 2¼ Yds. breit, per Yd. für . . . 15c

Flanell. 1500 Yards gute Qualität gebleichter Barchent. 10c die Yard werth, für 6c

Gardinen. 1200 feine Nottingham-Spitzen-Gardinen-Muster, von 1¼ bis 2 Yards lang, 29c das Stück werth, für 15c
36zöll. franz. Fish Net und Nottingham Spitzen-Gardinen Net, alle Entwürfe, 25c per Yard werth, für 15c
300 Paar 3½ Yds. lange und 6! Zoll breite feine Spitzen-Gardinen, prachtvolle Muster, in Weiß oder Ecru, $2.25 per Paar werth, für 1.29

Kissenbezüge. 100 Dutzend 33x45 gebleichte Kissenbezüge, fertig für den Gebrauch, 10c das Stück wth., für 6½c

Jackets. 250 Frühjahrs-Jackets für Damen und Mädchen, aus feinem und Broad Cloth gemacht, durchweg mit Seiden-Atlas gefüttert, alle Farben und Größen, perfekt passend, neueste Facons, $5.50 werth, für 3.98

Kleiderröcke. Odds und Ends in Kleider-Skirts für Damen, in allen Längen, von $1 bis $5.00 werth, so lange der Vorrath reicht, für 2.25

Reefers. 200 ganzwollene Broadcloth-Reefers für Kinder, in allen Farben, elegant mit Braid besetzt, alle Größen, regul. Preis $3.00, für 1.98

Männer-Unterzeug. Merino Camels Hair-Unterhemden und -Hosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen, für 22c

Männerhemden. 150 Dutzend fancy gebügelte Percale-Hemden für Männer, mit Kragen und Manschetten, daran befestigt, volle Größen, 58c werth, für 42c

Groceries.
Fancy Wisconsin Limburgerkäse, Pfd. . . 12c
Swift & Co.'s Fancy Butterine, p. Pfd. 13¼c
Tip Top kondensirte Milch, per Büchse . . 7½c
Fancy Pfirsiche, Birnen od. Eierpflaumen, in schwerem Syrup, per 3-Pfd. Büchse 12½c
Fancy New York reine Buchweizengrütze, 3 Pfd. für 10c
Fancy Carolina Head Reis, 3 Pfd. für . . . 10c
Reiner Frucht-Jelly, per Jar 10c
Fancy gedörrte Aepfel, per Pfd. 7c
Allerbeste Laundrystärke, 4 Pfd. für . . . 10c
Battle Ax Plug Tabak, per Pfd. . . . 28c
Alle Sorten Gartensamen, per Packet . . . 1c
Unser 19c spezieller Javakaffee, per Pfd. . . 15c
J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patentmehl, per 24½ Pfd. Sack 45c, in 98 Pfd. Säcken 3.48

Von 8:30 bis 9:30 Vormittags.
2000 Yards Odds und Ends von Percales, Ginghams, Calico — Barchent — Kleider-Plaids etc. — werth bis zu 15c per Yard — für 3c

Von 9:30 bis 10:30 Vormittags.
Calico-Wrappers für Damen, in blau, schwarz roth — besetzt mit Novelty Braid — tadellos passend und alle Größen — für 39c

RHEUMATISM
Sie können nicht dauernd kurirt werden, außer Sie gebrauchen
AGAR
die berühmte deutsche Medizin. Zu verkaufen in allen prominenten Apotheken zu 50c, $1.00, $2.00 per Flasche. Beweis: Schickt diese Anzeige und 15 Cents in Briefmarken und Ihr erhaltet frei in's Haus drei Musterflaschen dieser berühmten Medizin.
Man adressire:
Iron Cross Remedy Co.,
36 LA SALLE STR.,
CHICAGO, ILL.
FREE FREE
2aprmomisabw

3. jährliche
Bicycle-Ausstellung.
Großartige Vorführung von 1900-Rädern und Radfahrer-Artikeln.
Alle neuen Verbesserungen gezeigt.
Viele interessante Neuheiten.
THE FAIR.
STATE, ADAMS & DEARBORN STR.

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co 190 E. North Av.
Mütter, kauft Eure Kinderwagen u. Go-Carts in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen.—Wir verkaufen zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen Euch manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile, die zu einem Kinderwagen gehören, separat. Abends offen. 2ap6mo,momifr

Germania Hebammen Association No. 1
wird ihre
Halbjährliche Versammlung
im Schiller Building, 103—109 Randolph Str., am Dienstag, 3. April, um 3 Uhr Nachm., abhalten. wozu alle Kolleginnen eingeladen sind. Bitte recht zahlreich zu erscheinen. E. Schulz, Sekr.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.
momifr* EMIL GASCH.

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Deutsche Bürger

..der...

20. Ward

stimmt für den deutschen Kandidaten

Wm. Eisfeldt.

Herr Eisfeldt ist in der Ward aufgewachsen, denn er lebt in jener Gegend seit 47 Jahren, und bereits seit 20 Jahren ist er in der 20. Ward als Geschäftsmann thätig.

Wer ist sein Gegner? Ein junger, unbekannter Mann, der von den Steuern lebt, denn er ist im

städtischen Wasseramt

angestellt.

Die unterzeichneten deutschen Bürger unterstützen eifrig die Wahl Eisfeldts; sie kennen Eisfeldt; sie haben seit Jahren mit ihm geschäftlich und nachbarlich verkehrt und sie sind daher überzeugt, daß er die Interessen der Stadt und vor Allem der Ward besser vertreten wird, als sein Gegner Danford, der früher ein P o p u l i st gewesen ist und erst durch die Fleischtöpfe im Rathhause angelockt wurde, der Harrison-Demokratie zu dienen.

Die 20. Ward ist eine d e u t s c h e Ward. Es leben in ihr über 22,000 Deutsche. Soll denn eine d e u t s c h e Ward nicht durch einen Deutschen vertreten werden?

Wir unterzeichneten deutschen Bürger fordern daher alle unsere Mitbürger, besonders aber jene d e u t s c h e r Abstammung auf, ihre Stimme am nächsten Dienstag dem

deutschen Kandidaten

Wm. Eisfeldt.

zu geben.

Carl Corper,	Aug. Baumann,
Paul H. Jaeschke,	Albert Breinig,
John Seitz,	Chas. Minke,
Chas. Schreiber,	Henry Haßman,
A. G. Giltzow,	Wm. Bichler,
John Huhnke,	Fred. Kruse,
Conrad Miller,	Arthur Nollau,
John Abdank,	Otto Wermich,
John H. Hartwick,	Geo. Komler,
Chas. Bethke,	Theo. Schoenheit,
Julius Kaeseberg,	Ernst Evert,
Chas. Guetzow,	Phil. Gundermann
Aug. Roemert,	John Wurster,
Anton Finkl,	John Gertz,
Aug. Nagel,	C. C. Fischer,
Henry Levenrentz,	Ernst Buschner,
H. A. Molter,	C. W. Ehrhardt,
Jos. Ullrich,	John Weber,
Wm. H. Thielemann	G. Hafermeister,
Ben. Straeßle sr.,	Fritz Holzermer,
C. F. Lindau,	Felix Weller,
Math. Hibbler,	Geo. K. Schmidt,
John Bader,	Carl Holstein,
Wm. C. Pfister,	Fred. Kemmler,
Chas. Merker,	Casper Ott,
Fred. Hildebrandt,	Dr. C. C. Bernard
H. H. Levis,	L. Kauzer,
Albert Wagner,	und viele andere.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Rogers Brothers in Wall Street“.
Studebakers.—Rich. Wagners Oper „Der fliegende Holländer“.
Grand Opera House.—„Sag Harbor“.
McVickers.—„In Old Kentucky“.
Lyric.—„Sappho“ und Vaudeville.
Great Northern.—„Secret Service“.
Dearborn.—„The Wife“.
Hopkins.—„Sapho“.
Criterion.—„Under the Dome“.
Klenzi“.—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Große Beute.

Während die Familie sich gestern beim Abendessen befand, drangen Einbrecher von der hinteren Veranda aus in das zweite Stockwerk des Hauses von Morris D. Staring, No. 66 Lake Shore Drive, und stahlen Schmucksachen und Pelzwaaren im Werthe von $5000. Als man den Diebstahl bemerkte, waren die Raubgesellen längst über alle Berge.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Stechaffairen.

Der 15jährige Frank Knoll, von No. 1713 N. Oakley Ave., gerieth gestern an Western Ave. und Fletcher Str. mit mehreren Altersgenossen in Streit, weil dieselben einen seinen Eltern gehörigen Hund fortschleppen wollten. Als der Knabe den Jungen das Thier mit Gewalt abnehmen wollte, zog einer der Bengel ein Messer und brachte ihm eine Stichwunde an der linken Hüfte bei. Knoll, dessen Verletzung nicht ungefährlich ist, fand im Alexianer-Hospital Aufnahme. Der Thäter und seine Begleiter entkamen und konnten bis jetzt noch nicht von der Polizei ermittelt werden.

In der Wohnung von John Moran, No. 109 Ontario Str., kam es gestern Abend zwischen diesem und seinen Gästen, Charles Pasco und Edward Dunlap, zu einem Streite, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Pasco griff im Verlauf der Prügelei zu einem Messer und verwundete den Gastgeber durch mehrere Stiche nicht unerheblich. Der Thäter entkam.

Aus dem Coronersamt.

Die Leiche des Werftarbeiters John F. Thompson ist gestern im „Illinois Central Slip C“, an der Mündung des Flusses in den See, aufgefischt worden. Niemand sah ihn in's Wasser fallen, jedoch wird allgemein angenommen, daß Thompson während der Arbeit auf der Werfte der Illinois Central Bahn in den Fluß hinabstürzte und ertrank. Der Verunglückte war unverheirathet und wohnte in der Nähe der Werfte.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 128 W. Van Buren Str. wurde gestern der 60jährige Peter Borel todt im Bette liegend aufgefunden. Anscheinend hat ein Herzschlag dem Leben des bejahrten Mannes ein jähes Ziel gesetzt. Unter den Habseligkeiten des Verstorbenen befinden sich zwei Bankbücher, welche von New Yorker Banken ausgestellt sind. Die Leiche ist vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt worden.

Eines plötzlichen Todes starb gestern im Logirhaus Nr. 134 W. Madison Str. ein Gast, der den Tag vorher dort Quartier genommen und seinen Namen als Paul Smith angegeben hatte. Die Todesursache konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Kein Geheimmittel.

Es ist eine durchaus falsche Ansicht, daß die St. Bernard Kräuterpillen, dieses segensreiche und zuverlässige Heilmittel für so zahlreiche Krankheiten, eine Art von Geheimmittel seien. Nichts kann thörichter sein als diese Annahme. Die Erfinder dieser Pillen, die frommen Mönche des Ordens vom heiligen Bernard, waren keine Geheimnißkrämer. Sie kannten die wohlthätigen und heilkräftigen Eigenschaften der Kräuter, aus welchen sie das Heilmittel herstellten und erzielten damit schon vor vielen Jahrhunderten überraschende Kuren. momifr

Aufgeklärt.

Seit dem 12. Februar d. J. wurde der als Werkführer in der Plamondon'schen Fabrik angestellte John H. Barker vermißt, und alle Nachforschungen über den Verbleib des Mannes waren bisher gänzlich erfolglos gewesen. Jetzt hat man endlich seine Leiche in einem alten, unbenutzten Gebäude hinter dem Steinbach'schen Sommergarten in La Grange aufgefunden, und aus Briefschaften, die im Besitze Barkers vorgefunden wurden, erhellt zur Genüge, daß derselbe seinem Dasein eigenhändig durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht hat. Ein unheilbares Leiden hat ihn zu der verzweifelten That getrieben.

Barker, dessen Familie No. 2070 Washington Boulevard wohnt, hinterläßt eine Wittwe und drei kleine Kinder.

Kampf mit einem Wahnsinnigen.

N. C. Moore, ein früherer Agent der „Western Railway Association,“ wurde gestern Abend plötzlich wahnsinnig. Er kam in den Güter-Bahnhof der Illinois Central-Bahn und schleuderte Koppelbolzen und andere Eisenstücke durch die Fenster mehrerer Waggons. Mit einem Eisenstück bewaffnet sprang Moore dann auf eine Rangirlokomotive und zwang den Lokomotivführer und den Heizer zur Flucht. Der Rasende wurde endlich von den Eisenbahnangestellten vertrieben. Er lief hierauf mit dem Rufe, er würde sich ertränken, nach dem See zu, wurde aber eingeholt und überwältigt. Nachdem sich Moore in der Polizeistation wieder beruhigt hatte, gestattete die Polizei, daß seine Frau ihn nach Hause nahm.

Stieß Drohungen aus.

Unter der Anklage, Drohungen gegen H. Graham, Direktor des County-Hospitals, ausgestoßen zu haben, befindet sich der Plumber Josef Barth, welcher früher in dem Hospital beschäftigt war, in der 13. Str.-Polizeistation in Haft. Barth kam gestern mit einem Revolver bewaffnet ins County-Hospital und erklärte, den Anstalts-Direktor tödten zu wollen, weil derselbe ihn ohne Grund entlassen habe. Man schickte nach der Polizei, welche den Mann in Haft nahm, bevor er seine Drohung ausführen konnte.

Armee-Lieferungen.

Major W. L. Alexander, der neue Vorsteher des hiesigen Bureaus der Heeres-Intendantur, wird am 7. April Angebote auf folgende Proviant-Lieferungen für die auf den Philippinen befindlichen Truppenkörper entgegennehmen: 262,500 Pfund Speck in Kisten; 18,756 Pfund Speck in ¾-Pfund Büchsen; 18,792 Pfund in 9-Pfund Büchsen; 50,000 Pfd. Schinken. Vorgestern wurden Angebote für die Lieferung von 15,000 Pfund gepökeltem Schweinefleisch und von 33,000 Pfund Speck in Kisten eröffnet.

Enteignungs-Verfahren.

Die Abwasserbehörde hat gegen die Erben von Temple Hoyne ein Enteignungs-Verfahren angestrengt, um in den Besitz eines 1088 Quadratfuß großen Traktes Land am Fluß nahe Stewart Avenue und der Fort Wayne-Eisenbahnbrücke zu gelangen, das zur Erweiterung des Flußbettes benöthigt wird. Gegenwärtig ist das betreffende Land an die Dickinson Cement Co. verpachtet, die es für Dockzwecke benutzt.

* Zu Gunsten der von einer Hungersnoth heimgesuchten Bewohner des westlichen Rußlands wurde gestern unter den jüdischen Bürgern der Westseite eine Kollekte erhoben. Die Sammlungen im Tempel Ashe-Kuesseth-Israel, an Clinton und Judd Straße, allein ergaben mehrere hundert Dollars.

* In Harlem sind von den beiden Parteien des Bezirks nachgenannte Kandidaten für die am 17. April stattfindende Gemeindewahl aufgestellt worden: „Municipal Party“: A. W. Kistenbroker, Präsident des Gemeinderahts; Henry Zimmermann, August Thode und F. Meyer, Mitglieder des Gemeinderaths; John Coppelmeyer, Gemeindeschreiber; Eugene Malhoit, Polizeirichter. „Unabhängige“: Otto Gorke, Präsident des Gemeinderaths; Chas. Messicke, Henry Cotton und Wm. Kerschbaum, Mitglieder des Gemeinderaths; Henry Meyer, Gemeindeschreiber; J. F. Klimmer, Polizeirichter. Außerdem bewirbt sich um das Amt des Polizeirichters auch noch Christian Lange.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Adams Str., 50 F. westl. von Washtenaw Ave., 25×124, und anderes Grundeigenthum, Michael F. Shugrue an Daniel Dwyer, $7000.
13. Str., 125 F. westl. von Hoyne Ave., 25x124, George J. Webber an Rudolph Leckner, $3000.
Peoria Str., 246 F. nördl. von 67. Str., 25×124½, Victor A. J. Wetter an Ernest L. Davenport, $5000.
Harvard Str., zwischen 74. und 75. Str., 55×127, Henry Revels an Faust A. Mackey, $3000.
Carroll Ave., 46 F. östl. von Paulina Str., 89×124, Lydia D. Phillips u. A. an John W. Allen, $5000.
155. Str., Nordostecke Commercial Ave., 843×400, James E. Keith an die Chicago Motor Vehicle Co., $50,000.
Grove Ave., 109 F. östl. von Austin Ave., 120×130, George N. Seyfried an Charles Sittig, $1.
S. 41. Ave., 150 F. nördl. von 13. Str., 50×125, Jeremiah Houlihan an Patrick Houlihan u. A., $1.
Grand Boul., 189 F. südl. von 40. Str., 25×150, Margaret O'Brien und James F. an Margaret Ward Kelly, $24,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Beinssen, William, 46 J., 305 Augusta Str.
Benjamin, May B., 19 J., 10 S. Ada Str.
Evert, John, 80 J., 77 Cornelia Ave.
Glostein, Dora, 75 J., 149 W. 12. Pl.
Hahn, Charlotte C., 72 J., 85 Seeley Ave.
Lauer, Michael, 68 J., 1026 George Str.
Kenning, Charles, 59 J., 168 Fry Str.
Marcusson, Mary, 63 J., 179 Rice Str.
Schecht, Ida, 42 J., 446 Winchester Ave.
Seese, Schwester Frances, 85 J., 333 Orleans Str.

Marktbericht.

Chicago, 31. März 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

S c h l a c h t v i e h. — Beste Stiere, $5.55—$5.80 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$4.60; Mastschweine $5.05—$5.45; Schafe, $4.90—$6.25.

M o l k e r e i - P r o d u k t e. — Butter: Kochbutter 15—16½c; Dairy 19—22c; Creamery 19—23c; beste Kunstbutter 18—20c. — Käse: Frischer Rahmkäse 11—12½c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

G e f l ü g e l, E i e r, K a l b f l e i s c h u n d F i s c h e. — Lebende Truthühner, 7½—8½ das Pfd.; Hühner, 8½—9c; Enten 9½—10c; Gänse $6.00—$8.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9½—12c das Pfd.; Hühner 9—9½c das Pfd.; Enten 10—11c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 10—10½c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

G r ü n e F r ü c h t e. — Aepfel $2.50—$4.00 per Faß; Bananen 65c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.25 per Kiste; Apfelsinen $2.00—$3.25 per Kiste.

K a r t o f f e l n, 35—40c per Bushel.

G e m ü s e. — Kohl, $2.50—$3.50 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 45—70c per Bushel; Bohnen $1.95—$2.25; Blumenkohl $3.00—$3.25 per Kiste; Sellerie 25c—40c per Dtzd.; Spinat $4.00—$4.50 per Brl.; Salat 30—35c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, $3.00 per Brl.; Tomatoes $2.00—$2.75 per Kiste; Radieschen 40—45c per Dutzend Bündchen; Erdbeeren 30—40c per Quart; Gurken $1.00—$1.10 per Dutzend.

G e t r e i d e. — Winterweizen: Nr. 2, 69½—70c; Nr. 3, rother, 67½—69c; Nr. 2, harter, 67c—69c; Nr. 3, harter, 66¾—68c. — Sommerweizen: Nr. 2, 66½—68½c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 64½—65½c. — Mais, Nr. 2, 35¼—38c. — Hafer, Nr. 2, 26¾c—27c. — Gerste, 38c—43c. — Roggen 55½—56c.—Heu $1.50—$12.00 per Tonne.—Roggenstroh $7.00—$8.00.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpet-Weber, stetige Arbeit. Busch, 502 12. Str.

Verlangt: Ein Mann um beim Tag zu arbeiten. Guter Lohn. Nachzufragen 174 37. Str., Südseite, nahe Vincennes Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Hand Brotbäcker nach Wisconsin; muß tüchtig sein in seinem Fach. Nachzufragen sofort. 122 Wells Str.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen und gewöhnliche Arbeit. $10 per Monat, Board und Zimmer. 489 Wells Str.

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen. — 1002 Wellington Ave., Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Porter. 27 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Bäcker, junger Mann on Brot und Cakes. Tagarbeit. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Saloon-Porter. Stetige Arbeit. Nachzufragen 106 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Kleider-Verkäufer, 60 Meilen von Chicago. Muß gute Referenzen haben. Lediger vorgezogen. Nachzufragen bei A. F. Siegel & Bros., 185 Adams Str. Nicht später als 4 Uhr heute Nachmittag.

Verlangt: Geschirrwascher. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Ein starker Mann für Pferdeputzen und Wagenwaschen. 613 Austin Ave.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 60 Wells Str.

Verlangt: Vier gute Rockschneider, zu Hause oder im Store zu arbeiten. 2918 Archer Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 3005 Archer Ave. mdi

Verlangt: Erfahrener Saloon Lunchmann; bringt Empfehlungen. 166 S. Clark Str.

Verlangt: Bushelmen. M. Born & Company, 337 Franklin Str. modimi

Verlangt: Ein Mann für Haus und Porter-Arbeit. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Wir wollen einige gute Leute, um unsere $3.95 Oel-Porträts auf Abzahlung zu verkaufen. Eine Goldgrube für die richtigen Leute. Nachzufragen von 5—8 Uhr Abends. 762 W. 12. Str., nahe Wood Str.

Verlangt: Lediger Mann im Futter- und Kohlen-Geschäft. 1562 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge, 14 Jahre alt. Nachzufragen Morgens von 7 bis 8. 55 W. Randolph Str.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher, helle Werkstätte und guter Lohn. Jkert, 4207 Halsted Str.

Verlangt: Anständiger Mann Bäckerwagen zu treiben. Muß stadtbekannt sein und Referenzen haben. Nachzufragen 402 Blue Island Ave., zweites Flat.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge an Brot zu arbeiten. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein lediger Mann um Pferd zu besorgen und Hausarbeit zu thun. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Barkeeper; muß alle Porter-Arbeit thun. 18 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein ordentlicher lediger Mann für Betten aufmachen und allgemeine Hotel-Arbeit. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge im Butchershop. Chas. Guthorle, 769 Sheffield Ave., Ecke George Str. modi

Verlangt: Junge für Bäckerei. 680 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 805 N. Ashland Ave

Verlangt: Guter deutscher Junge, 18 oder 19 Jahre alt, für Milchwagen. 206 Washburne Ave. mdmi

Verlangt: Ein erfahrener Junge, in der Bäckerei und an Cakes zu helfen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes 145 Larrabee Str. modi

Verlangt: Lediger Mann, um Businesslunch zu kochen und auch Porter-Arbeit zu thun. Lohn $18—$20 per Monat, mit Zimmer und Board. Stetige Arbeit. Saloon. 607 Wells Str.

Verlangt: Ein Mann um Saloon reinzumachen und in der Küche zu helfen. 4036 State Str. mdi

Verlangt: Blacksmith-Helfer, junger Mann vorgezogen. 3647 Halsted Str.

Verlangt: Porter, junger Mann. 4100 State Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Cakes, um mit dem Boß allein zu arbeiten. 263 W. Madison Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot. 233 E. Belmont Ave.

Verlangt: Ein junger kräftiger Mann. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Bushelman und Presser. 1151 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Trimmer an Westen. 820 N. Robey Str., 1. Flat, hinten. mdimi

Verlangt: Erster Klasse Baister an Westen. $6 per Woche. 366 Wabansia Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith für Turn Cablewagen. 1283 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein lediger, zuverlässiger Mann für allgemeine Arbeit im Store; gutes Heim; vorzusprechen nach 5 Uhr. 1590 N. Robey Str., nahe Clybourn Av. Car.

Verlangt: Rockmacher für innen und außen. Auch junger Mann als Helfer an Röcken und zum Bushelling. Ecke Lincoln Ave. und Western Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Capes zu helfen. Lohn $8. Kein Board. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Painter, Tapezierer. 957 N. Halsted Str., Hinterhaus. Abends nach 6

Verlangt: 8 Union Presser, sofort, an Custom-Hosen. 155 N. May Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der Shop tenden kann, im Meatmarket. 1031 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann zum Reinmachen in Saloon und Haus. 552 Grand Ave. modi

Verlangt: Ein guter Abpresser an Hosen. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 73 Ellen Str. mdi

Verlangt: Ein junger Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider nach Joliet. — Nachzufragen bei Detmer Woolen Company, Ecke Monroe und Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter Porter für allgemeine Hausarbeit. Franz Thielmann, 20 Pine Grove Ave., gegenüber Lincoln Park. ssomo

Verlangt: Aelterer Mann um Röcke zu bürsten. 293 Dayton Str. ssomo

Verlangt: 10 Farmarbeiter; guter Lohn. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 27mz,1w

Verlangt: Tüchtige Agenten für Bücher und Abzahlung. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 27mz,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Baisters, Hand- und Maschinenmädchen, auch zum Lernen an Röcken. Dampfkraft. 773 Girard Str., nahe North Ave.

Verlangt: Guter Vorbügler, gute 2. Maschinenmädchen an Shopröcken. 9, 17. Place, nahe Halsted Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht Stelle. 466 Southport Ave.

Gesucht: Junger, durchaus tüchtiger Bartender sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Adr.: Z 807, Abendpost.

Gesucht: Stellung als Saloon-Porter, Waiter und dergl. Weber, 71 Van Buren Str., Room 41.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender sucht Stelle. — Adr.: Z 809, Abendpost.

Gesucht: Stelle als zweiter Bartender. Schroeder, 185 E. Washington Str. mdimi

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht Stelle. — 1010 Girard Str. 2awlw

Gesucht: Junger Deutscher, willig zu einiger Arbeit, sucht Stelle; kann auch Bar tenden. Adr.: F 437, Abendpost.

Gesucht: Ein Mann in mittlerem Alter, willig zu arbeiten, sucht irgend welche Beschäftigung unter bescheidenen Ansprüchen. Adresse: F 446, Abendpost.

Gesucht: Intelligenter Deutscher, 35 Jahre alt, sucht Stelle als Zuschneider oder Rockarbeiter in feinem Geschäft. Adr.: F. 428 Abendpost. sonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um Aermelfutter einzunähen und Knöpfe anzunähen an feinen Shop-Röcken. 797 W. Division Str.

Verlangt: 25 Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt. Nachzufragen bei M. Kerston, 622 Fulton Str., erster Floor.

Verlangt: Mädchen für Store, in der Bäckerei. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. Guter Lohn. — Glube & Plotke, 127 Hadden Ave.

Verlangt: Kleine Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Bezahlt beim Lernen. Nachzufragen sofort. Galls & Fisher, 888 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Strickmaschine. 522 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen, um im Bäcker-Store zu helfen. 170 Willow Str., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Frauen zum Hosenmachen. 112 Mohawk Str. modi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 127—131 Hadden Ave. ssomo

Verlangt: Gute Spulerin für Steins Mohair, Wolle und Baumwolle zu spulen. Mundt Patent Braiding Works, 152—158 Bedder Str. 27mz,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3005 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 472 Wells Str.

Verlangt: Aelteres, zuverlässiges Mädchen, welches waschen, bügeln und kochen kann, findet angenehmes Heim. 3 Personen. $3 Lohn. 107 Siegel Str., 3. Floor. Eingang North Park Ave.

Verlangt: Haushälterin, auch für zweite Arbeit. — Guter Lohn. 197 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes tüchtiges Mädchen mit Empfehlungen für allgemeine Hausarbeit. 3608 Michigan Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in der Familie; wenig Arbeit. 288 E. Huron Str., 1. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1450 Wrightwood Ave., 2. Floor.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, welche perfekt zu kochen versteht, nur solche brauchen vorzusprechen. Lohn $10 die Woche. Germania Kafe, 49 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 3641 Vernon Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen. $3.50 per Woche. 486 Bowen Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3806 Wabash Ave. 2ap,1w&son

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 621 Cleveland Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1732 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mueller, 1064 Kimball Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 758 Flournoy Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit. — 3364 Prairie Ave.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen u. als Dinner-Waitreß. 41 E. 13. Str.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 735 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen zur Hilfe in Küche von kleinem Restaurant. 4258 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mann im Restaurant-Geschäft sucht eine Haushälterin in mittleren Jahren. 63 S. Desplaines Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn für gutes Mädchen. 4308 State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. — 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn 285 E. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit; muß beim Waschen und Bügeln mithelfen. 1618 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 21 Eugenie Str., Ecke Mohawk Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1629 Barry Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 470 S. Wood Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn mit gutem Heim. Freund, 4643 Evans Ave., erstes Flat.

Verlangt: Ein starkes Kindermädchen. 1305 N. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Viele Mädchen. Stellen-Vermittlungs-Bureau, 199 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Sofort. 504 N. Winchester Ave.

Verlangt: Junges Mädchen in der Hausarbeit zu helfen. Eines das zu Hause schläft. Kein Waschen. — 343 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Zweites Mädchen. Familie von Dreien. Keine Wäsche. $3. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von Dreien. $4. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchin, $5, 2. Mädchen $4. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen in kleiner Familie; guter Lohn. 4237 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 787 Girard Str., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 1324 Wolfram Str., oberes Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche; guter Lohn und anhaltende Beschäftigung für eine erfahrene Person. 110 Park Str., gegenüber Wicker-Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Apotheke, 538 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 41 Ewing Pl., Ecke Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 547 N. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 44 Orchard Str.

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Flat B, 166 North Ave., 2. Stock. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 239 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, in einer kleinen Familie. 867 N. Fairfield Ave., nahe North Ave., hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 272 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 87 Potomac Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 14—15 Jahre alt, gutes Heim. 477 Milwaukee Ave.

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Heirathsgesuche.

[illegible]

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Geld auf Möbel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

FLEISHER'S

Gratis.

Wenn Sie mit **Fleisher's** Deutscher Strickwolle stricken, find Sie zu einem Exemplar des vollständigsten und verläßlichsten

Handbuches über das Stricken

das je publicirt wurde—220 Seiten reich illustrirt—berechtigt. Um sich dieses Buch zu sichern, senden Sie drei Karten von Fleisher's Wollengarn (als Zeichen, daß Sie ein Kunde sind) und 5 Cents für Porto an

Fleisher's Worsted Works, Philadelphia.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Strasse.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Kredit für Alle! — **Kredit für Alle!**

$25.00 Einkauf, $2 per Monat. — $100.00 Einkauf, $10 Anzahlung, $6 per Monat.

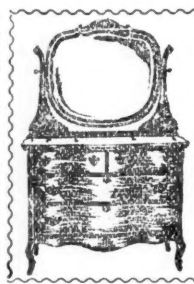
$50.00 Einkauf, $5.00 Anzahlung, $4 per Monat. — Größere Beträge—Spezielle Bedingungen—nach Belieben.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. — Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

Wartet nicht kommt und macht Euch diese Bargain-Gelegenheiten zu Nutze — sie werden sicherlich nicht lange vorhalten.

Elegante eiserne Bettstellen — mit Messing-Köpfen ... werth $12 — nur **4.49**

Eine weitere Partie, Eure Auswahl, geht für nur **2.28**



Elegante Dresser — Golden Finish — mit Messing-Trimmings ... nur **6.89**

3.33 für eine $10 Couch—groß und massiv, Springs aus dem besten temperirten Stahl, Ueberzüge aus den besten import. Stoffen, Eure Auswahl **3.33**

2.98 für $6 Ausziehtisch, hat schwere braced Beine, Golden Oak Finish, schön polirt, ein Ausziehtisch, gemacht sowohl für Dauerhaftigkeit wie gutes Aussehen **2.98**

Jadwiga.

Roman von Fritz Döring.

(Fortsetzung.)

Schon legte sich die erste Dämmerung auf die Gartensträucher und alles, was in der Tiefe war. Oben aber glomm noch der verklärte Himmel im letzten Abglanz der gesunkenen Sonne. Eine tiefe Stille war über all die ermüdeten Blumen und Bäume gekommen, und dazwischen hörte man in den gedämpften Tönen der Ferne nur das Plaudern der Mädchen.

Saßthal fühlte zum erstenmal etwas wie ungewisse Erwartung, und je mehr sie sich der Laube näherten, desto stärker ward diese Empfindung, die sich für Sekunden fast zu einer kleinen Aengstlichkeit steigerte. Und dann stand er vor Jadwiga.

Sie erwiderte seinen Gruß ziemlich freundlich, wenn auch vielleicht etwas kühler, als in der letzten Woche. Er glaubte, sie würde ihm die Hand entgegenstrecken, wie sie es beim Abschied gethan, und seine Finger zuckten einen Augenblick; als sie jedoch ruhig und regungslos blieb, biß er sich kurz auf die Lippen und war einen Moment verstimmt. Auch die Frage, mit der sie sich nach seinem Befinden erkundigte, klang etwas förmlich, und er gestand sich selbst, daß er eine kleine Enttäuschung erlitten habe. Das demüthigte seinen Stolz etwas, und um es sich nicht merken zu lassen, setzte er wieder seine höflich-kühle und ein wenig ironische Miene auf, als er ihr antwortete.

Sie bog den Kopf gegen die Laubenstäbe zurück und sah ihn flüchtig an. Ehe sie jedoch erwidern konnte, zerrte Maryan seine keimenden Schnurrbarthärchen zurecht und sagte: „Ich wollte euch ja eine Neuigkeit mittheilen. Helenka Repczynska kennst du doch noch?"

„Weiter nichts?" spöttelte Jadwiga. „Sie hat sich gewiß verlobt, und du willst der erste sein, der uns dieses welterschütternde Ereigniß auftischt."

Der Herr Primaner ließ sich nicht im geringsten aus seiner Ruhe bringen.

„Verlobt? Hm, wie man's nehmen will: sie hat gleich ein abgekürztes Verfahren eingeschlagen und ist mit einem Knecht durchgebrannt."

„Maryan!" schrie Jadwiga bleich und empört auf, „solche Witze — —"

Sie konnte vor Erregung nicht weiterreden. Ihre Augen blitzten dunkel und drohend zu ihrem Bruder herüber.

„Es soll Thatsache sein," ergriff Kurt das Wort, „wenigstens wurde es uns vorhin von einem Vertrauen erweckenden Menschen erzählt."

Sie sah ihn groß an, fragend und zweifelnd. Es wollte ihr noch gar nicht in den Kopf.

„Helenka Repczynska ....," sagte sie dann, „allmächtiger Gott, wie konnte sie sich nur so vergessen!"

„Ja, deine frühere Freundin! Sie hat sich in den hübschen Kerl verliebt, und trotzdem er sie windelweich geprügelt haben soll, ist sie mit ihm ausgerückt. Einem ordentlichen Kerl" — dabei warf sich der gute Maryan nicht schlecht in die Brust — „kann eben kein Weib widerstehen."

Jadwiga hatte die Hände im Schooß eng verschlungen und sah kopfschüttelnd vor sich hin. Ihre Lippen preßten sich fest zusammen. Es kam plötzlich ein Zorn über sie, eine stille Wuth, daß ihr eigenes Geschlecht sich so unendlich tief selber duckte, daß es einem Manne zuliebe alles über Bord warf, was es an edlen Gütern besaß, seinen Stolz, seine Ehre, seine Freiheit. Die unklare Empfindung, die schon vorher ihre Brust durchwogt hatte, der Trotz gegen diese „Herren der Schöpfung", die ihre Macht immer wieder zeigten, kam in diesem Augenblick verdoppelt zurück, und es war nicht mehr nur Trotz, es war ein starker Haß, der in ihr kochte und frei werden wollte, und ihm paarte sich eine wilde Verachtung für all die Frauen, die sich demüthig beugten ....

Es war ruhig rings. Nur Maryan flüsterte mit Melania. Kurt lehnte gedankenvoll am Eingang der Laube und schien am Himmel eine sehr beachtenswerthe Stelle gefunden zu haben.

Als Jadwiga dann zu reden begann und mit zitternder Stimme, aus der all ihr verhaltener Groll und Zorn sprach, ihre frühere Freundin schmähte, wandte er wie erstaunt den Kopf nach ihr, als ob er ihre Anwesenheit längst vergessen hätte. Und je erregter ihre Worte wurden, desto kühler und überlegener ward sein Gesicht. Das empörte sie noch mehr. Und plötzlich kam ihr der Gedanke, wie sehr gerade ihn die ganze Geschichte ergötzen müsse.

Die Röthe schoß ihr ins Gesicht. Ihre Nasenflügel zuckten ganz leicht in höchster Erregung.

„Ach, wie das schändlich ist!" stieß sie dann wild hervor .... „sich so gemein zu machen, sich jedem hergelaufenen Lakaien an den Hals zu werfen, ihn zu küssen, anstatt ihn mit der Reitpeitsche zu traktieren, so alles mit Füßen zu treten .... pfui, dieses Weibsstück! Dieses .. . ach, ich möchte ..... möchte ...."

Sie ballte die Hände vor wortloser Wuth.

„Natürlich" — höhnte sie dann, als sie die Spur eines Lächelns um seine Mundwinkel huschen sah — „Sie ... Sie feiern ja jetzt Triumphe, daß der Mann wieder 'mal der Stärkere gewesen ist — noch dazu ein Kerl von der gemeinsten Sorte, aber —"

Sie sprach den Satz nicht aus. Unruhig blitzten ihre Augen durch die leichte Dämmerung zu ihm hin.

Er zuckte die Achseln. Der Widerspruchsgeist ward in ihm rege.

„Wenn Sie die Güte haben, mich um meine Meinung zu fragen, so muß ich allerdings gestehen, daß ich die Handlungsweise der Dame wenigstens begreife. Sie hat den Mann eben sehr lieb gehabt und Liebe entschuldigt viel. Außerdem hat sie mindestens Rasse bewiesen. Am allersonderbarsten aber finde ich, daß gerade Sie, meine Gnädigste, hier so hart verdammen, da Sie doch sonst die großen, selbstherrlichen, leidenschaftlichen, außergewöhnlichen Frauencharaktere so bewundern. Nun, und haben Sie hier nicht ein Mädchen, das sich an die dem Weibe gesetzten Schranken nicht kehrte, sich von den Anschauungen der Gesellschaft emanzipierte und das Selbstbestimmungsrecht des Weibes in vollstem Umfange ausübte? Also —?"

Sie lachte kurz auf, während ihre Hände nervös an den Rändern des Taschentuches zupften.

„Wußt' ich doch, daß Sie mit diesen oder jenen sophistischen Einwänden kommen würden! Allerdings billige ich die der modernen Frauenbewegung zu Grunde liegenden Anschauungen, aber was hat das hiermit zu thun? Den Widerspruch, den Sie da so flink herausklaben wollen, laß ich durchaus nicht gelten."

„Das Gescheideteste, was du thun kannst," nickte Maryan sehr würdevoll. „Sagen Sie 'mal, Fräulein Melania, schwärmen Sie etwa auch für die Emanzipation? Machen Sie nur keine Dummheiten, ich kenn' den Rummel — alles Mumpitz!"

Jadwiga warf die Oberlippe verächtlich auf und blickte mit spöttisch-mitleidigem Lächeln bald auf ihren Bruder, bald auf Saßthal. Dieser ward durch den überlegenen Zug in ihrem Gesichte gereizt, und ohne recht zu überlegen, sagte er möglichst trocken: „Da sind wir ja Gesinnungsgenossen, Herr Maryan."

Aber die Antwort ward dem sich unendlich geschmeichelt fühlenden Herrn Primaner durch seine Schwester abgeschnitten.

„Natürlich!" fuhr sie auf .... „Sie, die bisher unbestrittenen Herren der Schöpfung! Und jetzt sollen Sie den angemaßten Purpur ablegen oder mindestens theilen. O, die edlen Seelen, die kein anderes Recht kennen, als das des Stärkeren! — Ja," schloß sie kurz abbrechend, „es ist um einen ausgebildeten Egoismus eine schöne Sache."

„Sie verkennen uns, gnädiges Fräulein," antwortete er verbindlich und etwas schadenfroh über ihren geheimen Aerger. „Auf uns kommt es hier gar nicht an. Die ganze Bewegung wird, wie mir scheinen will, überhaupt nicht am Willen der Männer, sondern am Fühlen der Frau zerschellen. Das Weib selbst, und zwar gerade das Beste, das Echtweibliche in ihm, verhält sich gegen Ihre Forderungen ablehnend."

„Sie sprechen wie das Delphische Orakel," sagte sie spöttisch und achselzuckend, „es klingt wunderschön, nur schade, daß ich es nicht verstehe. Warum bleiben wir denn nicht hier bei uns in Slonkowo? Sehen Sie, zum Beispiel Maryan! Ihm steht in ein paar Jahren die ganze Welt offen. Er kann sich schon heut frei entscheiden, ob er sich einst als Arzt irgendwo niederlassen oder als Richter Recht sprechen oder dem Staat sonst irgendwie dienen will. Aber ich? Und doch glaube ich um keinen Deut weniger Charakter, Energie, Ausdauer und Begabung zu besitzen als mon cher frère."

„Verblendete, vom eitlen Glanz Bethörte," deklamirte der Herr Primaner sich schüttelnd. „Hör einer diesen Größenwahn!"

Aber nur Melania beachtete ihn.

„Oder noch ein andres Beispiel," fuhr Jadwiga fort. „Draußen der Wojciech, der Peter, der Kuba, kurz, der dümmste Fornal darf an die Wahlurne treten, das heißt man fragt ihn bei den wichtigsten Angelegenheiten, bei dem Weiterausbau des Staatswesens, um seine Meinung — Leute, die von den einfachsten Dingen keine Ahnung habn, die oft wie das liebe Vieh vegetiren, die kaum wissen, welche Regierungsform, geschweige denn welche Parteibildungen wir besitzen! Aber wer fragt uns, die tausend und abertausend Frauen, die an Geistes- und Herzensbildung so unendlich hoch über diesen Lakaienseelen stehen? Wer fragt uns? All die berühmten Frauen, die ihren Namen ins Buch der Weltgeschichte schrieben, sie rangiren bei diesen famosen Verhältnissen ja hinter dem letzten Stiefelputzer! Und nun wagen Sie noch diese Ungerechtigkeit zu vertheidigen, die heutige Gesellschaftsordnung weiß zu waschen?"

Sie hatte sich zuletzt förmlich in Begeisterung hineingeredet. Ihre Augen blitzten herausfordernd und ihre Brust wogte. In der leichten Dämmerung des Abends erschien sie ihm größer als früher. Der ironische Zug schwand aus seinem Gesichte und machte einer ernsten, aber liebenswürdigen Miene Platz.

„Selbst auf die Gefahr hin, mich in Ihrer Ungnade noch mehr zu befestigen, muß ich doch gestehen, daß Sie mich nicht überzeugt haben. Das Beispiel, das Sie für Ihre eigene politische Rechtlosigkeit gegenüber dem dümmsten und niedrigsten Ihrer Diener anführten, war allerdings kraß, scheint mir jedoch mehr für die Beschränkung, als für eine noch weitere Ausdehnung unseres Wahlrechts zu sprechen, — und was die dem Weibe verchlossenen Berufsarten anbetrifft — du lieber Gott, stellen Sie sich doch nur irgend 'mal eine Dame als Richter vor, meinetwegen sich selbst. Und glauben Sie da wirklich, daß die Wage der Gerechtigkeit in Ihrer Hand niemals zittern, daß der kühl abwägende Verstand niemals dem warm hervorquellenden Gefühl unterliegen werde? Es wäre ja auch tieftraurig, wenn es nicht geschähe. Der Mann dagegen ist viel nüchterner, bedächtiger. Sein Amt ist es zu richten und zu strafen, Ihr schönstes Vorrecht aber zu verzeihen und zu lindern, und Sie wären ja thöricht, wenn Sie sich dessen begeben wollten."

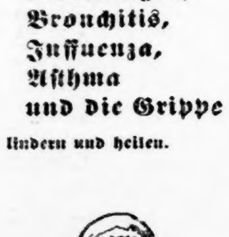
(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Alles in einem Packet.

Hier ist, was **Dr. August König's Hamburger Brustthee** thun wird.

Er wird **Husten, Erkältungen, Bronchitis, Influenza, Asthma und die Grippe** lindern und heilen.



Diabetes.

Unter allen Mitteln gegen Zuckerkrankheit ist **Karlsbad** das beste und hat sich in den meisten Fällen bewährt.

Dr. J. Seegen, Professor der Medizin an der Wiener Universität, sagt in seinem berühmten Werke über Diabetes Mellitus: „Von allen Mitteln gegen dieses Leiden, die in meiner langjährigen Praxis gebraucht und nach den vielen Experimenten, die ich sowohl wie Capazitäten als Anger, Fleckles, Hlawazek und Andere gemacht, verdient Karlsbader Wasser an erster Stelle genannt zu werden.

„Alle citirten Autoritäten stimmen mit mir darin überein, daß Karlsbader Wasser sich bei Diabetes auf das Beste bewährt. Ich habe im Laufe vieler Jahre eine große Anzahl mit diesem Leiden behafteter Personen behandelt und mit Interesse seine Wirkungen in Bezug auf Reduzirung des Zuckergehaltes beobachtet. Die Erfahrung lehrte mich, daß in allen Fällen ohne Ausnahme eine Besserung bemerkbar war, die sich auch nach dem Gebrauch des Wassers und selbst dann zeigte, wenn keine strenge Diät innegehalten wurde."

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Das echte Karlsbader Wasser trägt den Namenszug von „**Eisner & Mendelson Co.**, alleinige Agenten, New York", auf der Halsetikette.

Pamphlete werden frei zugesandt.

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Im Studebaker-Theater wird von heute Abend an als dritte und letzte Wagner-Oper dieser Saison „Der fliegende Holländer" gegeben. Dieses Werk ist seit zehn Jahren hier nicht mehr zur Aufführung gelangt. Theodor Reichmann war der letzte Repräsentant des düsteren, geheimnißvollen Seekapitäns „Mynheer van der Decken" auf der hiesigen Auditorium-Bühne. Er dürfte in dieser Rolle hier sobald nicht seines Gleichen finden. — Die erste Anregung zur Oper „Der fliegende Holländer" erhielt Richard Wagner im Sommer 1839, als er sich in Begleitung seiner ersten Gattin Minna — von der er sich später, als er ein berühmter Mann geworden, scheiden ließ — auf der Seereise von Riga nach London befand, um von dort aus die Fahrt über den Kanal nach Havre zu machen und alsdann mit der Eisenbahn nach Paris zu fahren. Als das Segelschiff, mit den Wagners an Bord, in die Nähe der norwegischen Küste gelangt war, brach ein schreckliches Unwetter los. Das Brausen des Sturmes und das Wellengetose waren Musik für Wagners Ohren. Heine's „Memoiren des Herrn von Schnabelepowski" — in welchem eine Begegnung mit dem phantastischen Schiff des fliegenden Holländers, die sich während einer Seereise des Herrn von Schnabelepowski von Hamburg nach Amsterdam zugetragen haben soll, sehr anschaulich geschildert wird— hatte er als Reiselektüre zur Hand. Eiligst entwarf er die ersten Skizzen zum Textbuch der geplanten Oper. Als er in Paris anlangte, hatte er das Szenarium derselben bereits fertiggestellt. Es ist bekannt, daß er, um sich aus einer finanziellen Klemme zu reißen, den Entwurf der Oper „Der fliegende Holländer" an Philipp Dietsch, den damaligen Dirigenten des Pariser Hofopern-Orchesters, für fünfhundert Francs verkaufte. Dietsch's Oper „Vaisseau Fantome", zu welcher Fouqué den französischen Text nach Wagners Entwurf verfertigt hatte, wurde in Paris am 9. November 1841 erstmalig aufgeführt. Sie ward vom Publikum und von der Presse abgelehnt. Durch diesen Mißerfolg seines Freundes und Gönners Dietsch wurde Wagner erst recht ermuntert, sich an die Ausarbeitung des interessanten Stoffes zu machen. In vollständiger Zurückgezogenheit stellte er im Verlauf von sieben Wochen, die er im Landstädtchen Meudon, unweit Paris, zubrachte, das Textbuch fertig und machte sich dann an das Komponiren der Musik. Am 2. Januar 1843 fand in Dresden bereits die erste Aufführung des „Fliegenden Holländers" unter Wagners persönlicher Leitung statt. Wagner war inzwischen aus seinem Pariser „Elend" nach Dresden zu der glänzenden Stellung des Hofkapellmeisters — Nachfolger von Karl Maria von Weber — berufen worden. Seine Leidenszeit war damit vorläufig zu Ende.— Die interessante Oper wird von der „Castle Square Opera Company" in nachstehender Besetzung gegeben werden:

Daland, ein norwegischer Seekapitän, W. H. Clarke. Frank H. Belcher.
Senta, seine Tochter, Selma Kronold, Grace Golden.
Erik, ein Jäger, Barron Barthold, Harry Davies.
Mary, Senta's Vertraute, Kate Condon, Katharine Juganoff.
Der fliegende Holländer, William Martens, W. W. Hinshaw.
Der Steuermann auf Dalands Schiff. Hermann Haynes.
Matrosen von Dalands Schiff. Die Bemannung des Geisterschiffes. Spinnerinnen und Sentas Gefährtinnen.

Für die am Montag, den 9. April, beginnende nächste Opernwoche steht Balfe's romantische Oper „Die Zigeunerin" auf dem Spielplan.

Powers' Theater. Durch die vollständige Zerstörung des Columbia-Theaters, welches am Freitag Nachmittag dem Feuer-Dämon zum Opfer fiel, ist die Gesellschaft, welche die Posse „Rogers Brothers in Wall Street" daselbst aufführte, ihres Theaterlokales beraubt worden. Da sowohl die Leiter des Columbia-Theaters, wie auch Herr Powers, Besitzer und Leiter des seinen Namen tragenden Theaters, zu dem „Bühnen-Trust" gehören, an dessen Spitze der New Yorker Theaterunternehmer Chas. Frohman steht, so sind von Herrn Powers schleunigst Vorkehrungen getroffen worden, durch die es der obdachlos gewordenen Truppe ermöglicht wird während dieser Woche die Posse „Rogers Brothers in Wall Street" in seinem Theater zu geben und somit ihr Chicagoer Gastspiel doch noch zu Ende führen zu können. Auch das am 23. April beginnende Gastspiel von Henry Irving und Ellen Terry, das zweite in dieser Saison, wird nunmehr nicht im Columbia-, sondern in Powers' Theater stattfinden.

In McVickers Theater wurde gestern Abend zum allerletzten Male das bekannte moderne Ausstattungsstück „Sporting Life" gegeben. Von heute Abend an gelangt das amerikanische Volksstück „In Old Kentucky" in vorzüglicher Rollen-Besetzung zur Aufführung. Frl. Lillian Mortimer hat noch immer die weibliche Hauptrolle inne, die sie bereits vier volle Saisons hindurch gespielt hat; als eine vortreffliche Darstellerin der „Madge" dürfte sich Frl. Elsa Ryan erweisen. Die männlichen Hauptrollen befinden sich bei den Herren Frank Dayton, H. B. Bradley, William Mc Vay und Pierce Kingsley in den besten Händen. Für die große Wettrennen-Szene im dritten Akt ist eine ganz neue Ausstattung geschaffen worden.

Dearborn-Theater. Das Bühnenwerk „The Wife" — in welchem es sich sowohl um die Entfremdung der Gattin des Senators John Rutherford von ihrem Ehegespons durch eine Neigung handelt, welche dieselbe für den jugendlicheren und hübscheren Robert Grey faßt, wie auch um die Aussöhnung und glückliche Wiedervereinigung der Beiden — hat sich lange Jahre hindurch als Zugstück auf dem Spielplan der amerikanischen Bühne erhalten. Die Mitglieder der ständigen Gesellschaft des Dearborn-Theaters haben sich große Mühe mit der Einstudirung der Rollen dieses Stückes gegeben. Die Leitung des Theaters hofft, mit den Darbietungen des an pathetischen, wie auch an belustigenden Szenen überreichen Stückes den Besuchern in dieser Woche genußreiche Theaterabende bieten zu können. Die Besetzung der Hauptrollen lautet wie folgt: „Senator John Rutherford" — Howell Hansel; „Helene Truman-Rutherford" — Julia Stuart; „Robert Grey" — Edward Mackey; „Mathew Culver" — Gardner Crane, und „Lucille Ferrant" — Valerie Bergere.

Im Great Northern-Theater wird in dieser Woche „Secret Service", Gillettes berühmtes Schauspiel aus dem amerikanischen Bürgerkrieg, gegeben, welches in New York über dreihundert aufeinander folgende Vorstellungen erlebt und im Adelphi-Theater zu London zwei Saisons hindurch den Spielplan beherrscht hat. Das Stück ist reich an spannenden Szenen. Selbstverständlich geht es in demselben nicht ohne Verwickelungen ab, in welche der Liebesfaden, der sich durch die Handlung zieht, gebracht wird. Die Ausstattung soll genau nach derjenigen neu geschaffen worden sein, in welcher Gillette das Stück vor wenigen Saisons hier im damaligen Hooley-, jetzigen Powers-Theater, herausbrachte. Die Rollenbesetzung wird gerühmt. Die Rolle, welche Gillette, der Verfasser des Stückes, sich auf den Leib geschrieben hat, wird hier von William B. Smith zur Durchführung gebracht.

Lyric Theater. Die Direktoren Julian und Hutton bieten den Besuchern ihres Theaters in dieser Woche viel des Guten. Als Hauptnummer steht auf dem abwechselungsreichen Programm: „Sapho", eine Bühnen-Bearbeitung des Daudet'schen Romanes, verfertigt von Ernest Stout. Die Dramatisirung, welche Clyde Fitch für Olga Nethersole geschaffen, ist in New York bekanntlich von der Polizei mit dem Banne belegt worden. Herr Stout läßt seine Bühnenbearbeitung als eine „Unexpurgated Adaption" ankünden. Außer diesem Sensationsstück, befinden sich noch die Posse „All Abroad" und das Austreten berühmter Vaudeville-Kräfte, wie die aus fünf Mitgliedern bestehende Akrobaten-Familie Gilette, die Sängerinnen und Tänzerinnen Mc-Nulty Sisters, zwei Possen-Szenen und verschiedene Solovorträge auf dem Programm. Und das Alles für die billigen Eintrittspreise von zehn, zwanzig und dreißig Cents.

Das Beste gegen Rheumatismus— Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen der vielen von ihm bewirkten thatsächlichen Heilungen.

Wurden verletzt.

Der 24jährige, Nr. 818 Larrabee Str. wohnhafte August Dennenwardt fiel gestern an Belden Ave. von der Platform eines Kabelbahnzuges der Clark Str.-Linie herab und gerieth unter die Räder. Dennenwardt erlitt dabei so schwere Verletzungen am linken Beine, daß dasselbe im Alexianer-Hospital amputirt werden mußte.

Beim Einprobiren eines neuen Fahrrades kam gestern der fünfzehnjährige Willie Fielden vor der elterlichen Wohnung, Nr. 1213 Scherl Str., so unglücklich zu Fall, daß er das rechte Bein brach.

An State Str., nahe Hubbard Ct., wurde gestern die No. 2310 State Str. wohnhafte Frau Alice M. McDonough von einem Kabelbahnzug niedergerannt. Glücklicherweise kam die Frau auf den am Zuge angebrachten „Fender" zu liegen, welchem Umstande sie es zu verdanken hatte, daß sie nur leichte Verletzungen an den Beinen erlitt.

Eine reelle Offerte.

Ehrliche Hilfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost" mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden. momifr

Vermeidet Feuer-Verluste.

Mit Hilfe unseres Wachtdienstes wird durch Euren Wächter das ausbrechende Feuer im Keime erstickt.

Auch wird Euer Interesse wahrgenommen, falls Feuer in der Nachbarschaft ausbricht. Ihr wißt bestimmt, daß der Wächter aufpaßt und seinen Pflichten nachgeht, und Eure Fabrik oder Geschäftsplatz während der ganzen Nacht bewacht und beschützt wird.

Erkundigt Euch nach unserem Nachtwachdienst; kostet wenig.

Ein Rabatt von 10 Cents am Hundert wird Euch von den Versicherungs-Gesellschaften gewährt, falls Ihr unseren Dienst habt.

Chicago Telephone Company, Kontrakt Departement, 203 Washington Strasse.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

Schroeder's Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen **nur Drei Dollars** den Monat. -- **Schneidet dies aus.** -- **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.jon

Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Nach Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. -- Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der **PRIVAT KLINIK, 131 6th Ave., New York, N.Y.**

Chichester's English **PENNYROYAL PILLS** Original and Only Genuine. SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2495 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. fp14,dojamo,1j

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich ...

Krankheiten der Männer.
State Medical Dispensary. 75 Madison Straße, nahe State Straße, **CHICAGO, Ill.**

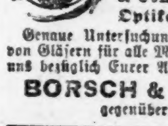
Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer **positiven Garantie alle Männerleiden**, als da sind Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden ... **verlorene Mannbarkeit** ...

Konsultation frei. Sprechstunden: ... Sonntags ...

Medizin frei bis geheilt.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. **Nasen- und Kehlkopfkatarrh und Taubheit** ...

Wichtig für Männer und Frauen!



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern ... **BORSCH & Co., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. **Brillen und Augengläser** ... Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Deutsche Hebammen-Schule. Gründliche Ausbildung zum Staats-Examen. **Dr. Mrs. GERTRUDE FLENZ,** 3127 Halsted Str.

Dr. SCHROEDER, ...

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STREETS

Suits, Röcke und Waists

Für Dienstag—Gewöhnlich ein Drittel mehr.

Um **8:30** Vorm. — 1,000 Percale Shirt Waists für Damen, —wth. $1.00, zu . . . **19c**

Um **9** Uhr Vorm.—Dreß Skirts für Damen — die $1.50-Qualität, zu **49c**

Um **9.30** Vorm. — Brilliantine und ganzwollene Waists für Damen, separates Waist-Futter, in blau und schwarz, bis $2.00 werth — Preis **29c**

Mackintoshes für Damen und Mädchen, aus ganzwollenem Cashmere, eingelegter Sammet-Kragen, Plaid-Futter, 2 Capes, Farben: Schwarz, Blau und Braun — für Damen, **$2.98**; Mädchen **$1.98**

Neue Frühjahrs-Jackets für Damen, neue Etons, kurze Box Front-Jackets und ¾ enganschließend, von ganzwollenen Venetians und Coverts gemacht, in Lohfarben, Blau und Schwarz, prachtvoll mit Skinner Atlas und Novelty Seide gefüttert, alle Größen, bis $12.50 werth—Auswahl morgen für **$4.98**

Neue Frühjahrs Covert-Jackets für Damen, neueste Fly-Fronts, kurz über den Hüften, durchweg mit Seiden-Rhadame gefüttert, für nur **$3.98**

Jackets für Damen, neue Schattirungen in blauem Covert, sämmtlich mit Seiden-Serge gefüttert, doppelknöpfige Box Fronts, alle Größen, für nur **$2.98**

$4.98 für schneidergemachte Suits für Damen, bis $12.50 werth, enganschließende und Box Front Jackets, neue box-plaited Skirts, von Venetians, Homespuns und Covert Cloth gemacht, Jackets mit Seiden-Serge gefüttert, Skirts mit Percaline gefüttert, Zwischenfutter, und eingefaßte Nähte, $12.50 werth, für **$4.98**

$8.98 für schneidergemachte Suits für Damen, bis $20.00 werth, neue Frühjahrs-Facons, in doppelknöpfigen, Eton- und enganschl. Facons, von ganzwoll. Tuch gemacht, in Schwarz, Blau, Braun und Oxfords, Jackets gut gefüttert, Skirts in den neuesten Facons, Flare Bottom, box-plaited Rücken, für nur **$8.98**

Seidenstoffe, die verschieden sind

von den gewöhnlichen — nicht nur in Qualität, sondern auch im Preis. Wir kauften das ganze Lager eines der größten Fabrikanten von hochfeinen Seidenstoffen in Amerika. Jedes Stück ist von dem allerfeinsten Gewebe, und alle sind neue Century-Moden. Die Preise, zu welchen wir diese Seidenstoffe offeriren, sind in vielen Fällen niedriger, als Ihr für Waaren schlechterer Qualität bezahlen müßt.

300 Stücke Seiden-Grenadines, 45 Zoll breit, mit Zwischenfutter, regulärer Preis 75c, zu **25c**

50 St. ganzseid. 27-zöll. schwarzer rauschender Taffeta, wth. $1.00, zu **69c**

30 St. ganzseid. 27-zöll. schwarzer Satin Duchesz, wth. $1.25, zu **79c**

Novelty Taffeta Cords, Taffeta Streifen, Satin Streifen, Bayadere Effekte, Polka-Tupfen und Plaids, ein ungeheures Assortment, die neuesten Muster und Farben, jede Yard werth bis zu $1.00, Eure Auswahl zu . . . **59c**

Novelty Taffeta Plaids, Taffeta Streifen, Taffeta Cords und Satin Broches, ein großes Assortment, helle und dunkle Farben, sehr wünschenswerth für Waists und Kleider, ein wirklicher 75c Werth, zu **39c**

Bedruckte Satin Foulards, in großen und kleinen Mustern und Satin Checks, werth 39c, zu **15c**

27zöll. gemusterte Cream und weiße Habutai-Seide, für Konfirmation- und Graduating Kleider, wth. 85c Yd., zu **59c**

3½c für Percale, alle Farben und Längen, passend für Waists, Kleider und Wrappers, wth. 12½c.

2c die Yard für silbergraue und Standard Shirting Prints, einzelne Längen, werth 6c die Yard. Verkauf um **4:30** Nachm.

5c die Yd. für Rester von allen Arten Futter-Stoffen, Silesias, Sateens, Percalines, Silkette, Moreen, etc., werth aufw. bis 18c die Yard.

19c die Yd. für 52zöll. Loom Dice Tafel-Leinen, ungebleicht, guter 25c-Werth.

39c die Yd. für Rester von gebleichtem Shirting Leinen, werth 60c.

39c die Yd. für deutsches Twilled Tafel-Leinen, volle 2Yds. breit, extra schwer, reg. 60c-Werth.

2½c die Yd. für Tennis Flanell, gestreift und karrirt, 6c-Werth. Verkauf um **4:30** Nachm.

1½c die Yard für orientalische Spitzen, 3 Zoll breit, werth 8c.

5c die Yard für Stickereien, gute „Openwork" Ränder, werth 10c.

½c die Rolle Tapeten, einige einzelne und einige doppelte Rollen, alle zu einem Preis, Dienstag, &c.

10c d. Stück für Balbriggan Männer-Unterzeug, werth 25c. Verkauf um **11** Uhr Vorm.

12½c das Stück für gemischtes wollenes Kinder-Unterzeug, in unvollständigen Größen.

29c das Paar für Muster-Schuhe für Damen, werth $1.50. Wir repariren alle bei uns gekauften Schuhe frei.

$2.98 für reinwollene Cassimere Männer-Anzüge, in Sack- und Frack-Moden, werth $8.50.

$2.98 f. Cheviot Männer-Ueberzieher, mittelschwer, gut werth $7.50.

Moreen Rester ⅓ des regulären Preises. — Dienstag alle Rester und einzelnen Stücke, welche sich von dem Montags-Verkauf angesammelt haben, zu einem Drittel des regulären Preises.

100 Stücke Mercerized Serges in 27- u. 54zöll. Breiten, in Purple, Lavender, Blau, Roth, Braun und Schwarz — 54zöll. zu **48c**, und 27-zöll. zu **25c**

Schottische Plaid Kleider-Gingham, gute Qualität, nette Effekte, werth 10c die Yd., zu . . . **3½c**

16zöll. reinleinenes voll gebleichtes Küchen-Handtuchzeug, wth. 10c die Yard, zu **6c**

2,00 Yards weißes Lawn, 40 Zoll breit, die Yard **5c**

Fancy Taffeta Kleiderrock-Futter, 36 Zoll breit, zu **5c**

36zöll. Shepherd Checks, werth 19c die Yard, zu **5c**

Silesia, in guten Farben, 36 Zoll breit, von dem Stück, zu **5c**

Fancy Granite Suitings, 38 Zoll breit, in Tans und Castor, zu **10c**

Um **10** Uhr — Union Suits für Damen, in Natural und Ecru, 50c-Werthe, für . . . **15c**

500 einzelne Spitzen-Gardinen, volle Längen, leichte Fehler, das Stück **19c**

Feine Qualität reinwollene Cassimere Männer-Anzüge, hübsch geschneidert, Anzüge, die bis zu $10 werth sind, zu . . . **$3.98**

Mittelschwere Männer-Ueberzieher, in Braun und Grau, passend für den frühen Frühjahrs-Gebrauch, werth $9.75, zu **$3.98**

Extra schwere dunkelgraue wollene Blankets, Gewicht 10 Pfd., gerade das Passende zum Kampiren, speziell für Dienstag . . . **$2.98**

Putzwaaren-Spezialitäten.

Eine hübsche Partie Hüte, modisch garnirt in Chiffon und spangled Wings, Hüte, die in jedem ausschließlichen Putzwaaren-Store von $5 bis $6 verkauft werden, Dienstag zu . . . **$2.59**

Wir bringen ebenfalls eine große Partie garnirte Turbans zum Verkauf, wth. $2.50 u. $2.75, zu . . . **$1.39**

Eine Musterpartie von Dreß-Facons, soeben erhalten, all die neuesten Facons, die Sorte, die gewöhnlich in der Stadt für 50c und 60c verkauft wird **29c**

Rosen und Blätterwerk.

150 Dutzend französische Rosen (3 in einem Bündchen), werth 48c, Dienstag . . . **8c**

100 Dutzend import. Laubwerk, werth 39c, zu **3c**

75 Dutzend American Beauties Rosen, werth 39c, zu **7c**

Spezieller Verkauf von schwarzen Blumen, ein Bargain zu 50c, Dienstag **15c**

Spezieller Kappen-Verkauf.

$2,000 werth von Muster-Mützen von A. Nelken & Co., Cleveland, Ohio, eines der größten Mützen-Fabriken in Amerika. Diese Partie besteht aus 500 Dutzend Mützen für Männer, Knaben und Kinder, in allen Novitäten der Saison, von 25c bis $2 das Stück werth, und sie werden verkauft für

3c, 10c, 19c, 29c u. 39c

Spezieller Droguen-Verkauf

Dienstag—4 bis 5 Nachm.

Mennens Talcum Powder	8c
Bromo Quinine Laxative	11c
Woulffs Royal English Hair Restorer	9c
Cuticura Seife, 25c Größe	12c
Castoria, Fletchers echtes	16c
Peruna, Kilmers Swamp Root oder Pinkhams Vegetable Compound	58c
Paines Celery Compound	62c
Fellows Hypophosphites, $1.50 Größe	95c

— Boshafte Kritik. — „Wie gefällt Ihnen eigentlich die Stimme von Fräulein Marie?" — „Na, ich glaube, die könnte mit ihrem Gesange eine — Barrikade vertheidigen."

— Naheliegend. — Frau (ihren Mann von der Bahn abholend): Aber Fritz, Du bist ja furchtbar verkältet.— Mann: Kein Wunder, ich habe ja sechs Stunden im Zug gesessen.

— Gute Witze und Sauerkraut sind auch aufgewärmt nicht schlecht.

— Mißtrauisch.—A. (zu einer alten Frau): Warum fragen Sie denn wegen dem Leiden nicht einmal einen Arzt? — Alte Frau: Ja nun, lieber Herr, sterben möcht' ich halt doch noch net!

— Im Zweifel. — Madame (zum neuen Dienstmädchen): Charlotte! Sie haben bei mir alle 14 Tage Ausgang bis 6 Uhr. — Charlotte: Bis morgens sechs?

— Rechte Frauen rechten nicht über Frauenrechte.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES.
795-801 So. HALSTED STR.

Ecke Canalport Ave.

Einer der größten Läden Chicagos.

Große

Oster-Bargains

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,

3., 4. und 5. April.

Konfirmanden-Anzüge.

$6.98 Anzüge, gemacht von 14-Unzen ganzwollener englischer Serge, mit reiner Seide genäht, gefüttert mit substantiellem Italian Futter, garant. in jeder Hinsicht, ein regul. $8.50 Anzug für **$6.98**

$8.48 Anzüge, gemacht von 18 Unzen englischem Clay Worsted, in einfach- und doppelbrüstig, schwarz und blau, jede Faser aus der feinsten Wolle, das allerbeste Farmersatin-Futter, Seiden-Piping, french faced handgemachte Knopflöcher, bester $10 Anzug in der Stadt, für **$8.48**

Frei! Eine Uhr oder einen Hut mit jedem Konfirmanden-Anzug. Die Uhr ist ein garantirter Zeitmesser, der Hut ist einer von unseren regulären $1.00 feinen Qualitäten. Trefft Eure Auswahl.

Schwarze englische Cashmere, in einem guten Schwarz, garantirt nicht abzufärben, Stoffe, welche Ihr nirgends für weniger als 12½c die Yard kaufen könnt **5c**

Fancy Suitings. 31 Zoll breit, in neuen Frühjahrs-Färbungen, roth und schwarz, blau und schwarz, braun und schwarz, grün und schwarz und viele andere, 25c die Yard werth **10c**

Storm Serges. 40 Zoll breit, in allen neuen Schattirungen, ebenfalls Henriettas, Granite Cloths und franz. Serges, billig zu 40c die Yard **25c**

Granite Stoffe. 40 Zoll breite, ganzwoll. Granite Cloths, Venetians, Seide und Wolle Mischungen und seidengestreifte Plaids, 75c die Yard werth **48c**

Schwarze Taffeta. Extra feine Qualität schwarze Taffeta-Seide, in einer guten schwarzen glänzenden Appretur, die Sorte wofür Ihr 75c die Yard bezahlt . . **49c**

Peau de Soie Seidenstoffe, die beliebte schwarze Kleider-Seide für moderne Kleider, Seide, welche von uns garantirt wird, $1.25 die Yard werth zu sein **83c**

Schwarze Jacquards. 40 Zoll breite schwarze, gemusterte Jacquards, deutsche Henriettas, franz. Serges, einfache und gemusterte Mohairs, wirklich 40c die Yard werth **25c**

Cheviots, 45 Zoll breite, ganzwollene Cheviots, Granite Cloths, Storm Serges und fancy Gewebe Kleider-Stoffe, die Sorte, welche in jedem Laden der Stadt für 75c die Yard verkauft wird **50c**

☞ Wir sind Agenten für Butterick Muster und Mode-Journale.

Damen-Capes, Jackets, &c.

Neue Capes für Damen, von ganzwollenem Broadcloth und guter schwerer Seide, einige durchweg gefüttert, alle mit Band und Spitzen besetzt, gute Längen, von 18 bis 27 Zoll lang, reg. Preis $4 . . . . . **$2.69**

Neue Jackets und Reefers für Kinder, von ganzwoll. Broad Cloth und Fancy Mischungen, alle gemacht in der neuen Facon, mit Combination Matrosenkragen, mit Braid besetzt, alle Größen von 4 bis 14 Jahren, $2.50 Sorte **$1.49**

Kleiderröcke für Damen, von ganzwollener Serge, feine Crepon, einfache und gemusterte Brilliantine und seidene und wollene Mischungen, alle in den neuen Mustern und Facons gemacht, einige garnirt mit Seidenfranse und einige mit dem neuen Box Pleat Rücken, alle Längen, gut gemacht und gefüttert, regul. Preis $5.00, bei diesem Verkauf nur **$2.98**

Nichts berechnet für Aenderungen.

Calico. 10,000 Yards allerbester voller Standard Kaliko, in dunklen und hellen Farben, Längen von 2 bis 6 Yds., 7c werth **1¾c**

Amber-Seife. Procter & Gambles Amber-Seife, volle 1 Pfund-Stücke, regulärer Preis 5c, bei diesem Verkauf, per Stück **3c**

Schürzen-Gingham. 60 Stücke von Standard Qualität Ginghams, blau, rosa und grün karrirt, 6c werth, Yard **3¾c**

Kleider-Gingham. 200 Stücke von feiner Qualität Ginghams, neue Frühjahrs-Muster für Shirt Waists, Kinderkleider und Shirting, 10c Werth, Yard . . . **6½c**

Gebleichter Muslin. 100 Stücke von extra guter Qualität, Yard breitem gebleichtem Muslin, leicht beschmutzt, regul. Preis 8c, Yard **4¾c**

Leinen-Handtuchzeug. Eure Auswahl von 100 Stücken von ganzleinenem Handtuchzeug, in einfach gebleichtem, braunem Geschirr und karrirten Glas-Handtuchzeug, sämmtlich 10c werth, Eure Auswahl, Yd. . . **8c**

Damen-Strümpfe. 2000 Paar echtschwarze Derby gerippte Strümpfe für Damen, 10c werth, per Paar **5c**

Männer-Unterzeug. 180 Dutzend weiches Merino-Unterzeug für Männer, ganz spezielle Partien, alle Größen, 60c Unterzeug für **25c**
25c Unterzeug für **12½c**

Männer-Hemden. 217 Dutzend weiche Negligee-Hemden für Männer, schwarz und weiße Drills und helle Cheviots, zu **18c**

Unterhemden für Kinder. 3 Kisten Jersey gerippte Unterhemden für Kinder, Größen 20 bis 26, zu **11c**

Fußboden-Oeltuch, in Längen von 2 bis 8 Yards, 1 und 2 Yards breit, die beste Qualität, werth 35c per Yard, per Quadratyard **18c**

Straight Töpfe. Große Sorte graniteiserne Straight Töpfe, mit Blechdeckel, werth 50c, zu **19c**

Wringers. Guter Wäsche-Wringer, „The Grand", hat reine Rubber-Rollen **98c**

Wasch-Zuber. Extra großer galvanisirter eiserner Waschzuber **39c**

Damen-Slippers. Serge-Slippers für Damen, solide Leder-Sohlen, Gr. 4 bis 8, per Paar nur **21c**

Babies Schuhe. Patentleder und Dongola Kid Schuhe für Babies, handgewendete Sohlen, Coin Toes, Größen 2 bis 5, per Paar **24c**

Spitzengardinen, weiß oder cream, volle Länge, per Paar **69c**

Spitzen-Gardinen, weiß oder cream, 3½ Yards lang, volle Weite—werth bis zu $2, per Paar nur **98c**

Spitzengardinen, 3½ Yards lang, 54 bis 60 Zoll breit, werth bis zu $3.00, per Paar nur **$1.48**

Frei! Stange und Zuthaten frei mit jedem Paar Spitzen-Gardinen zu $1.00 und aufwärts.

Frei! Ein feines Paar von Nottingham-Spitzen-Gardinen mit jedem $10.00 Möbel-Einkauf.

Ingrain Carpet, wollegefüllt, neue Muster, der allerbeste, Nähen, Legen und Füttern frei, per Yard **44c**

Brussel Carpet, ganzwollene Oberfläche, schwerer Körper, Nähen, Legen und Füttern frei, per Yard **49c**

Frei! Jeder Teppich zu 44c die Yd. und aufw. kostenlos genäht und gefüttert.

Frei! Ein sehr feiner und großer Wilton Rug mit jedem $20.00 Möbel-Einkauf.

Bett-Springs, alle aus echt gehärtetem Stahldraht, jede Gr., reg. Pr. $3.50 . . **$1.75**

Matratzen, gemacht von schwerem Ticking, gut gefüllt, Cotton Top, ringsum gebunden, nie für weniger als $2 verkauft, während dieses Verkaufs, nur **$1.25**

Eisernes Bett, weiß emaillirt, schwere Pfosten und Fillings, Messingknöpfe, jede Größe, während dieses Verkaufs **$2.29**

Eisernes Bett, schwere Pfosten und Fillings, weiß emaillirt, sehr fancy, messingverziert und massive messingene Knöpfe, während dieses Verkaufs **$3.98**

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES.
795-801 So. HALSTED STR.

Ecke Canalport Avenue.

Einer der größten Läden Chicagos!

Letzte Woche
....des....

HALLET & DAVIS
Piano-Verkaufs

mit einigen

Weiteren Spezialitäten.

Der Ausverkauf des Hallet & Davis'schen Lagers durch die Kimball Company wird am Samstag, den 7. April, zum Abschluß gebracht.

Gerade 6 Tage verbleiben noch, in welchen man sich diese ausgezeichneten Instrumente anschaffen kann zu den phänomenalen Verkaufs-Preisen, welche die niedrigsten sind, die je für zuverlässige Pianos gestellt wurden.

Wir sind bereit, während dieser letzten sechs Tage noch größere Vortheile zu offeriren, indem wir zu diesen anziehenden Bargains etwa

200 Pianos östlichen Fabrikats

hinzugefügt haben.

Wir kauften Hunderte von diesen Pianos für Baargeld während der kürzlichen Pianoarbeiter-Wirren, als die Chicagoer Fabriken, einschließlich unserer eigenen, für dreizehn Wochen geschlossen waren.

Dies sind alle, die von der Partie übrig sind.

Wir haben für dieselben nicht Raum genug, indem wir unsere Lagerräume mit Instrumenten unseres eigenen Fabrikats zu füllen wünschen, deshalb müssen sie diese Woche verkauft werden.

Die Macht der niedrigen Preise wird das Werk vollbringen, und zwar sehr schnell.

Die früheren Preise für diese Pianos rangirten von $225 bis $275, indeß haben wir uns entschlossen, sie herabzusetzen auf den

Einheitlichen Preis von $150.

Keine Beschreibung von diesen Instrumenten kann Euch einen wahren Begriff von ihrem wirklichen Werth und ihrer Schönheit geben. Man muß sie sehen, um sie richtig zu würdigen.

Es gibt vier verschiedene Fabrikate in der Partie, und zehn verschiedene Stile in den Gehäusen, darunter alle hochfeinen Holzarten. Alle sind Cabinet Grand Uprights, mit vollem Duett-Notenpult, dem neuen Stile von doppel-rolligem Fallbrett, 7⅓ Oktaven, 3 Saiten und 3 Pedalen.

Die nicht anzuzweifelnde Kimball-Garantie, hinsichtlich des Preises wie der Qualität, wird jedem beigegeben.

Wenn Ihr irgend welche Absicht habt, innerhalb des nächsten Jahres ein Instrument zu kaufen, solltet Ihr diese Gelegenheit nicht versäumen.

Wenn es gelegen ist, würden wir anrathen, früh am Tage zu kommen, damit wir ihm alle erwünschte Aufmerksamkeit bei seiner Auswahl widmen können.

Es ist nicht nöthig, anzudeuten, daß Ihr früh in der Woche kommt. Euer gesundes Urtheil muß Euch dies selbst sagen.

Im Anschluß an die im Osten hergestellten Pianos,

Hier einige Preis-Andeutungen:

9 Upright Pianos, mittlere Größe, Auswahl verschiedener Holzarten, früherer Preis . . . . . **$185,** jetzt **$135**
5 Arion Uprights, Cabinet Grands, volle Größe, neu früherer Preis . . . . . **$250,** jetzt **$175**
8 Hallet & Davis Upright, neu, früherer Preis . . . . **$350,** jetzt **$245**
11 Hallet & Davis Upright, neu, früherer Preis . . . . **$425,** jetzt **$290**
7 Hallet & Davis Upright, neu, früherer Preis . . . . **$500,** jetzt **$325**
4 Hallet & Davis Upright, neu, früherer Preis . . . . **$650,** jetzt **$375**
1 Pease Upright Piano, in gutem Zustande . . . . . **$ 85**
1 Estey Upright, benutzt, in feinem Zustande . . . . . **$ 95**
1 Dominion Uhright Piano, franz. Walnuß-Gehäuse, benutzt. **$100**
1 Billings & Richmond Upright, benutzt **$115**
1 Fischer Upright, große Sorte, benutzt **$135**
1 New England Cabinet Upright, benutzt **$150**
1 Bauer Upright, große Sorte, guter Zustand, benutzt **$165**
1 Chickering Upright, Rosenholz-Gehäuse, benutzt **$200**
1 Knabe Upright, thatsächlich neu **$240**
1 Steinway Upright, benutzt **$265**
20 Square Piano, benutzt, in gutem Zustande . . . . . **$15** bis **$ 50**

Orgeln

5 Reed Orgeln, benutzt, in gutem Zustande . . . . . **$ 15**
50 Reed Orgeln, neu, völlig garantirt, früherer Preis . . . . **$60,** jetzt **$ 30**
1 Selbst-spielende Orgel, benutzt, früherer Preis . . . **$100,** jetzt **$ 40**
1 Selbst-spielende Orgel, benutzt, früherer Preis . . . **$500,** jetzt **$185**

Wichtige Notiz.

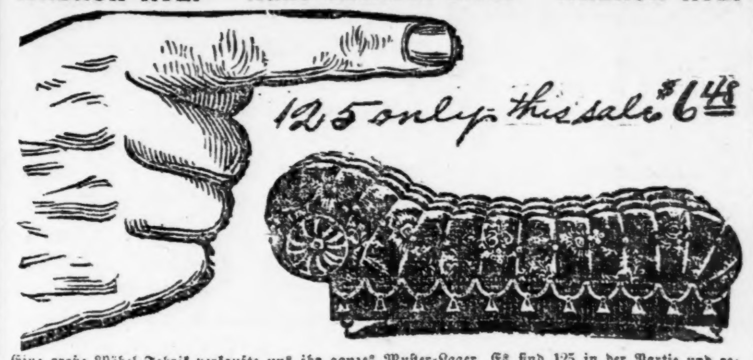
Wir garantiren den Preis und die Qualität von jedem Instrument in diesem Verkauf, und jedes gebrauchte, in dieser Zeit gekaufte Instrument kann binnen zwei Jahren bei uns retournirt werden, und wir rechnen die volle bezahlte Summe gut für irgend ein neues Kimball-Piano in unserem Lager von höherem Preise.

W. W. Kimball Co.
Etablirt 1857
S.-W.-ECKE WABASH AVE. UND JACKSON BLVD.
GEO. SCHLEIFFARTH, deutscher Verkäufer.

Das größte Geschäft welches Jedermann Kredit gibt.

Hartman FURNITURE & CARPET CO.
227-229 WABASH AV.

227-229 WABASH AVE. Nahe Jackson Blvd. 227-229 WABASH AVE.



Eine große Möbel-Fabrik verkaufte uns ihr ganzes Muster-Lager. Es sind 125 in der Partie und repräsentiren die allerneuesten Designs der Saison. Das Assortiment der Farben steht unübertroffen da. Diese Couches sind stark und substantiell gemacht von den geschicktesten Arbeitern. Die Ueberzüge sind aus sehr schweren importirten Stoffen. Werthe $10.00, $12.00 und $15.00, nur **6.48**

Schwere Ingrain Teppiche aus ausgezeichneter Qualität und sehr dauerhaft; 350 Rollen, bestehend aus Farben-Kombinationen und beinahe jedem Muster, gehen, per Yard, zu **21c**

Tapestry Brussels Carpet, die beliebtesten Farben und Muster — 200 Rollen extra schwere Qual., Werthe bis zu $1, gehen p. Yd. zu **49c**

Hübsche Smyrna Rugs —die wendbare Sorte, extra schwer, sehr anziehende Farben und beliebte Designs, 9×12 — speziell, **16.49**

Muster-Partie von eleganten 5-Piece-Parlor Ausstattungen, Frames sind hübsch handgeschnitzt, gerieben und polirt, in Eichen- oder Mahagoni-Finish —Ueberzüge in den neuesten Designs und neuesten Farben dieser Saison, nur **13.59**

Nur 25 Ausstattungen in dieser Muster-Partie—jede Ausstattung besteht aus großem Sopha, großem „Easy"-Chair, großem Schaukelstuhl und 2 großen Empfangsstühlen — es sind wirkliche Bargains und gehen zu nur **13.59**

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse,

Schiffskarten

für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 3. April: „Saale", **Expreß,** nach Bremen.
Mittwoch, 4. April: „Friesland" nach Antwerpen.
Donnerstag, 5. April: „Aug. Victoria", **Expreß,** nach Hamburg.
Samstag, 7. April: „Rotterdam" nach Rotterdam.
Samstag, 7. April: „Phoenicia" nach Hamburg.
Dienstag, 10. April: „Kaiser Wilhelm der Große", **Expreß,** nach Bremen.
Mittwoch, 11. April: „Southwark" nach Antwerpen.
Donnerstag, 12. April: „L'Aquitanie", **Expreß,** nach Havre.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

☞ **Vollmachten,** notariell und konsularisch,
☞ **Erbschaften,** regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von
☞ **Vollmachten,** notariell und konsularisch.
☞ **Erbschaften,** **Voraus baar ausbezahlt** oder **Vorschuß ertheilt,** wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. dibofw

Schiffskarten.

$25.00 nach / **$28.00** von — Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen &c. &c.

Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.

A. BOENERT, 92 LaSalle Str.
14mar,tg&sonbw

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. — Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig.
m18,sa,mo,mi,bw

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke La Salle & Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11feb,momisa,bw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.
dabli

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. Tel.: Expreß 661.

S. H. Smith & Co.
177 W. MADISON STR., nahe Halsted.
Alles in
Haus-Ausstattungs-Waaren.
Kauft was Ihr braucht.
Zahlt wann Ihr könnt.
☞ Wenn Ihr unsere Preise und Bedingungen vergleicht, ehe Ihr kauft, **sparen wir Euch Geld!**
Ein Geschenk mit jedem Einkauf!
Abends offen! mmfr,mz16bw

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 423. 23mzmmfrd

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt; Bankerott-Verfahren eine Spezialität.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	†10.55 N	†10.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.40 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.40 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	* 8.35 V	† 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 N	* 7.00 V
Bloomington & Chatsworth	† 5.30 N	†11.40 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	*10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 2.45 V	*10.20 V
Omaha Expreß	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 1.40 N	*10.00 V
Dubuque, Jt. Dodge und Lyle	*10.30 N	† 7.20 V
Rockford & Dubuque	† 3.40 N	† 1.30 N

*Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2.45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5.55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8.30 V.	* 5.55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		† 5.30 N.
Lafayette Accomodation	* 3.20 N.	*10.35 V.
Lafayette und Louisville	* 8.30 N.	* 7.23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8.30 N.	* 7.23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‡ Nur Sonntag.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams St. Telephone, Central 1762.

*Daily. †Ex. Sun. — Leave. — Arrive.

	Leave.	Arrive.
Prairie State Express—for St. Louis	[illegible]	[illegible]
The Alton Limited—for St. Louis	11.00 AM	[illegible]
The Alton Limited—for Peoria	11.00 AM	[illegible]
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Joliet Express	[illegible]	[illegible]
Joliet and Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Denver, and California	[illegible]	[illegible]
Peoria Fast Mail	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado, and Utah Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis & Springfield Midnight Special	[illegible]	[illegible]
Peoria Night Express	[illegible]	[illegible]